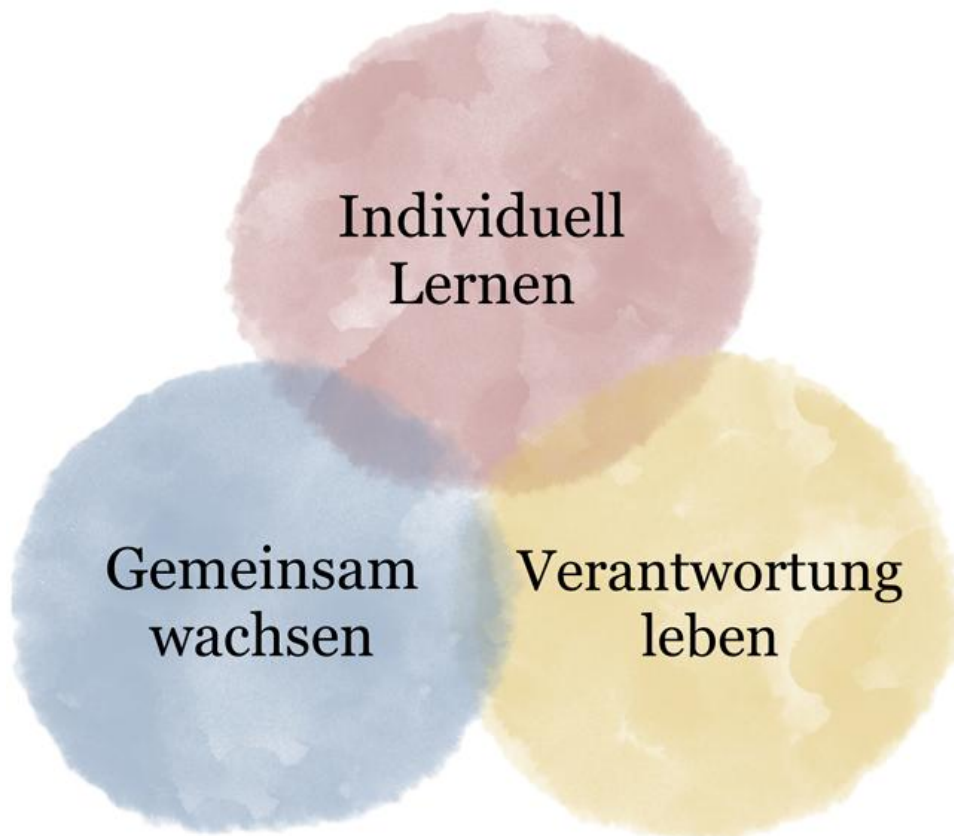




SÖDERBLOM-GYMNASIUM
Evangelische Kirche von Westfalen

SCHULPROGRAMM



Söderblom Gymnasium
der Evangelischen Kirche von Westfalen
Kantstraße 33
32339 Espelkamp
Tel.: 05772 - 9710-0
Fax: 05772 - 9710-70
sekretariat@soederblom.de

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel.....	1
2	Unterricht gestalten	1
2.1	Rhythmisierung des Schultages	2
2.2	Leistungsbewertung	3
2.3	Erprobungsstufe Jahrgangsstufe 5/6	3
2.4	Mittelstufe Jahrgangsstufe 7 - 10.....	4
2.5	Stundentafel Sekundarstufe I.....	6
2.6	Oberstufe: Einführungsphase (EF), Qualifikationsphase (Q1, Q2)	7
3	Kompetenzen erweitern und Persönlichkeit stärken.....	8
3.1	Religiöses Profil	8
3.1.1	Diakonisches Projekt	9
3.1.2	Erinnerungskultur als Fundament verantwortlichen Handelns	10
3.1.3	Andachtskurse.....	11
3.1.4	Alternativer Religionskurs	12
3.1.5	Studientagung EF	12
3.1.6	Schulseelsorge	13
3.2	Gesundheitserziehung	14
3.2.1	Gesundheitstage (Jahrgangsstufe 7)	14
3.2.2	Sexualpädagogischer Tag (Jahrgangsstufe 9)	14
3.2.3	Crash-Kurs NRW (Jahrgangsstufe Q2)	15
3.3	Muku Jahrgangsstufe 5/6.....	15
3.4	Laienspiel Sek II	16
3.5	Musikalisches Profil	17
3.6	Digitales Kreativstudio	18
3.7	Wassersport.....	19
4	Herausforderungen schaffen und Unterstützung gewähren	20
4.1	Begabungsförderung.....	20

4.2	Sprachzertifikate	21
4.3	Lernzeiten.....	22
4.4	Plan B.....	22
4.5	Lese-Rechtschreibförderung.....	23
4.6	Beratung bei persönlichen und sozialen Fragen	23
4.7	Offenes Ganztagsangebot (OGS).....	24
5	Lernen und Lehren in der digitalen Welt	25
6	Studien- und Berufsorientierung	26
6.1	Sekundarstufe I.....	26
6.2	Sekundarstufe II	27
7	Horizonte erweitern	28
7.1	Fahrtenkonzept.....	28
7.2	Schüleraustausch	28
7.3	Arbeitsgemeinschaften	29
8	Schulleben gestalten und soziales Engagement stärken.....	30
8.1	Schülervvertretung	30
8.2	Elternvertretung	31
8.3	Förderverein.....	32
8.4	Fairtrade-Schule.....	32
8.5	Demokratieerziehung – Demokratie lernen, Demokratie leben	33
8.6	Kommunikation gestalten.....	34
9	Schulinterne Evaluation und Qualitätsentwicklung.....	35
10	Schlusswort und Leitbild	35

1 Präambel

Unsere Schule versteht sich als ein Ort lebendigen Lernens, gemeinschaftlichen Lebens und achtsamen Glaubens. Wir wollen jungen Menschen Räume eröffnen, in denen sie Wissen erwerben, Persönlichkeit entfalten und Verantwortung für sich, andere und die Schöpfung übernehmen können. Wir vermitteln fundiertes fachliches Wissen und fördern überfachliche Kompetenzen, stärken die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler und ermutigen sie zu sozialem und ökologischem Engagement.

Als staatlich anerkanntes Gymnasium in Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen setzen wir den Bildungsgang G9 um und bieten alle Unterrichtsangebote und Abschlüsse, die auch an einer staatlichen Schule möglich sind.

Unsere Arbeit gründet sich auf der Überzeugung, dass jeder Mensch als Geschöpf Gottes einzigartig und unverwechselbar ist. Daraus erwächst uns die Aufgabe, die Individualität aller zu achten, Lernwege zu öffnen und Schülerinnen und Schüler in einer lebendigen Gemeinschaft zu fördern. Wir begleiten sie dabei, ihre Interessen, Stärken und Begabungen zu entdecken und zu entfalten – in fachlicher wie in persönlicher Hinsicht.

Als Schule in evangelischer Trägerschaft ist es uns wichtig, religiöse Erfahrungsräume zu eröffnen, das Miteinander unterschiedlicher Konfessionen und Religionen zu pflegen und einen Beitrag zur gelebten Demokratieerziehung zu leisten. Wir üben gegenseitigen Respekt ein, stärken die Fähigkeit zum sozialen Miteinander und wachsen gemeinsam in Verantwortung für Menschen und Schöpfung.

2 Unterricht gestalten

Der Unterricht am Söderblom-Gymnasium ist geprägt von einem respektvollen und wertschätzenden Miteinander. Lehrkräfte und Schüler:innen begegnen sich respektvoll, Konflikte werden sachlich gelöst. Unser Ziel ist es, fundiertes Wissen zu vermitteln und die Schüler:innen dazu zu befähigen, sich mit aktuellen Fragen auseinanderzusetzen und eigene, reflektierte Urteile zu entwickeln.

Wir gestalten Unterricht als gemeinsamen Lernprozess, in dem Fachinhalte, Methoden und soziale Kompetenzen miteinander verbunden sind. Neben klar strukturierten Arbeitsphasen haben offene Lernformen, Projektarbeit und fächerverbindendes Lernen einen festen Platz. So entsteht ein Lernklima, das Neugier weckt, Selbstständigkeit stärkt und Raum für kreative Lösungswege bietet.

2.1 Rhythmisierung des Schultages

Am Söderblom-Gymnasium wird im *67,5-Minuten-Block* unterrichtet. Die längeren Einheiten ermöglichen konzentriertes Arbeiten, intensivere Auseinandersetzung mit Themen und mehr Zeit für gemeinsames Lernen.

Durch die geringere Zahl an Fach- und Raumwechslern verläuft der Schultag ruhiger und strukturierter. Hausaufgaben beziehen sich auf weniger Fächer, die Schultaschen bleiben leichter. Insgesamt wird das Lernen dadurch übersichtlicher, altersgerechter und abwechslungsreicher. Hier ein Überblick über den rhythmisierten Schultag:

Uhrzeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Unterrichtsblock 1 7.50 – 8.57					
Pause 5 Minuten					
Unterrichtsblock 2 9.02 – 10.10					
Pause 20 Minuten					
Unterrichtsblock 3 10.30 – 11.37					
Pause 15 Minuten					
Unterrichtsblock 4 11.52 – 13.10					
Pause 5 Minuten					
Unterrichtsblock 5 13.05 – 14.12					45 Min
Pause 5 Minuten					
Unterrichtsblock 6 14.17 – 15.24					

Die Jahrgangsstufen 5 - 8 haben bis 13.00 Uhr, die Jahrgangsstufen 9/10 haben an einem Tag bis 15.24 Uhr Unterricht. An den langen Tagen haben die Schüler:innen im 5. Unterrichtsblock eine Mittagspause. In der Sekundarstufe II dauert der Unterricht i.R. bis 15.24 Uhr. Die Mittagspause für Schüler:innen der Oberstufe liegt i.R. im 4. Unterrichtsblock. Für die Pausen steht eine Schulmensa mit einem reichhaltigen Angebot an Snacks und warmen Speisen auf dem Schulgelände bereit.

2.2 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung am Söderblom-Gymnasium ist Rückmeldung und Orientierung zugleich. Sie macht Lernfortschritte sichtbar, zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf und schafft Transparenz über den erreichten Leistungsstand. Grundlage sind die Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie die Fachcurricula.

Die Gesamtnote setzt sich aus schriftlichen Arbeiten und der sonstigen Mitarbeit zusammen. Dazu zählen Beiträge in Diskussionen, Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen oder praktische Ergebnisse. Die Kriterien werden zu Beginn eines Schuljahres offengelegt, sodass die Beurteilung nachvollziehbar bleibt.

Noten verstehen wir nicht nur als Bilanz, sondern auch als Ausblick. In Gesprächen und an Elternsprechtagen erhalten die Schüler:innen konkrete Hinweise, wie sie ihre Leistungen verbessern und ihre Potenziale weiterentwickeln können.

2.3 Erprobungsstufe Jahrgangsstufe 5/6

Damit Lernen gelingen kann, müssen sich die Kinder an unserer Schule wohlfühlen. Sie sollen erfahren, dass Lehrkräfte für sie da sind, sie beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium begleiten und ihnen helfen, sich in neuen Klassengemeinschaften einzuleben. Deshalb beraten und begleiten wir Viertklässler:innen und ihre Erziehungsberechtigten individuell bei der Wahl der weiterführenden Schule, erleichtern das Einfinden im neuen schulischen Umfeld durch vertraute Wegbegleiter oder Wunschpartner in der Klasse und knüpfen methodisch sowie inhaltlich an die Vorkenntnisse aus der Grundschule an. Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen stehen in regelmäßigem Austausch, um die Lernentwicklung zu reflektieren, während das Erprobungsstufenkollegium sich regelmäßig über die Klassenentwicklung sowie individuelle Förder- und Forderangebote berät. Gleichzeitig geben wir den Kindern im System Schule hinreichend Schutz und ermutigen sie, die vielfältigen Angebote unseres Gymnasiums zu entdecken und neue Kontakte zu knüpfen.

Die pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe wird durch Module bereichert, die kindgerechtes Unterrichten besonders fördern. Neben bewährten Methoden wie Differenzierung und Projektarbeit legen wir großen Wert auf die Lernzeiten in den Klassen 5 und 6: Die Kinder lernen, ihre Lernzeit selbst einzuteilen, präsentieren ihre Ergebnisse den Mitschülerinnen und Mitschülern und übernehmen Verantwortung für ihre Schularbeit. Darüber hinaus bieten wir vielfältige Möglichkeiten, Fähigkeiten und Neigungen zu entwickeln, Schwächen auszugleichen und das schulische Zusammenleben zu gestalten. Dazu gehören unter anderem:

- ein notenfrees Wahlangebot mit Schwerpunkt auf handwerklich-praktischen und künstlerisch-musikalischen Tätigkeiten im Bereich Werken, Theater, Tanz, Gestaltung und Musik (MuKu-Unterricht);
- Angebote zur Entwicklung digitaler Kompetenzen, etwa im Informatikunterricht, beim kreativen Programmieren, im Umgang mit iPads oder in Projekttagen zur Medienkompetenz mit externen Partnern;
- die Schulbücherei, die mit Lesetagen, Wettbewerben und zahlreichen Impulsen das Lesen attraktiv macht;
- Projektstage, Ausstellungen, Exkursionen und Wanderfahrten.

Zu Beginn der 6. Klasse findet eine fünftägige Klassenfahrt statt, die vor allem altersgerechte erlebnispädagogische Akzente setzt.

Die endgültige Entscheidung über die Fortsetzung der Schullaufbahn am Gymnasium wird am Ende der 6. Klasse getroffen. Bis dahin begleiten wir die Kinder eng, führen pädagogische Gespräche und beraten die Eltern. Ergänzend pflegen wir eine enge Kooperation mit der Birger-Forell-Sekundarschule sowie den umliegenden Grund- und weiterführenden Schulen, sodass ein Schulwechsel jederzeit möglichst reibungslos und ohne Härten möglich ist – dies gilt auch für Kinder, die erst später zu unserer Schule wechseln.

2.4 Mittelstufe Jahrgangsstufe 7 - 10

Mit der Versetzung in die 7. Jahrgangsstufe treten die Schüler*innen in die Mittelstufe unseres Gymnasiums ein. Sie haben mittlerweile verschiedene fachbezogene Anforderungen, Lernmethoden und Arbeitsformen kennengelernt und unsere Schule als Lern- und Lebensort erfahren.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, die Anerkennung in der Gruppe der Gleichaltrigen sowie der Wunsch nach Selbstständigkeit spielen in diesem Altersabschnitt eine ebenso wichtige Rolle wie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen. Dieser Entwicklung tragen wir unterrichtlich und außerunterrichtlich Rechnung.

So finden im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 die *Gesundheitstage* statt, die die Gesundheitserziehung und Persönlichkeitserziehung der Schüler:innen in den Fokus nehmen (s. Kapitel 3.2.1).

In der Jahrgangsstufe 8 beginnen die Module zur Studien- und Berufsorientierung (s. Kapitel 6).

Nach den Osterferien der Jahrgangsstufe 8 absolvieren die Schüler:innen das *diakonische Praktikum* (s. Kapitel 3.1.1) in einer selbst gewählten Einrichtung, in der sie den Umgang mit alten Menschen oder Menschen mit Behinderungen erleben können. Vorbereitet wird das Praktikum im Deutsch-, Religions- und Sportunterricht und umfasst ca. 20 Stunden am Nachmittag.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres werden die *Lernstandserhebungen* (VERA-8) in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch durchgeführt. Die Auswertung erfolgt nach zentralen Vorgaben landesweit und soll Auskunft über die bis zum Testzeitpunkt erworbenen Kompetenzen in den einzelnen Fächern geben.

In der Jahrgangsstufe 9¹ erfolgt eine Erweiterung des Fächerkanons durch den *Wahlpflichtbereich II*. Die Schüler:innen können wählen zwischen Latein als dritter Fremdsprache, Informatik, Rudern/Biologie, Darstellen und Gestalten und Pädagogik. Die Fächer sind versetzungsrelevant und werden der Fächergruppe II zugeordnet. Die Schüler:innen, die Latein als Wahlpflichtfach gewählt haben, haben eine zusätzliche Lateineinheit an einem anderen Schultag von 13:05-13:50 Uhr.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 finden die *zentralen Prüfungen* (ZP10) statt. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden vom Ministerium für Schule und Bildung (MSB) für alle Schulen einheitlich gestellte Klausuren geschrieben, die Teil des Abschlussverfahrens sind. Die Zeugnisnote in den Prüfungsfächern wird auf der Grundlage der Prüfungsnote und der Vornote (die im Unterricht der Klasse 10 erbrachten Leistungen) und in bestimmten Fällen auch der Note einer zusätzlichen mündlichen Prüfung ermittelt. Auch die in den übrigen Fächern ohne Zentrale Prüfung erbrachten Leistungen werden bei der Abschlussvergabe berücksichtigt. Mit Bestehen der Abschlussklausuren und unter Einhaltung der offiziellen Versetzungsregelungen für das G9-Gymnasium erwerben die Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss (MSA, Fachoberschulreife).

Wichtiger Bestandteil zur Vorbereitung auf die Oberstufe ist ein Projekttag am Ende des Schuljahres zu dem Thema *Segel setzen für die Oberstufe*.

¹ Für Informationen zu weiteren außerunterrichtlichen bzw. fachübergreifenden Modulen in der Jg. 9/10 s. u.a. Kapitel 3.1, 3.2, 4.1, 6.1, 7.

2.5 Stundentafel Sekundarstufe I

Stundentafel G9 APO SI neu (mit 67,5-Min. Unterrichtsstunden)

	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2
Deutsch	3	3,5	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2
Gesellschaftslehre												
Ge			1	1		1	2	1	1	1	1	1
Ek			1	1	2	1	1			1	1	1
Pol	1		1	1		1	2	1			1	2
Projekt GL											1,3	
Mathematik	3	3	3	3	2	3	2	2	2,5	2	2	2
Naturwissenschaften												
Bi	2	1	1	1	1	1			1	1		1
Ch					2	1		2	2	1		1
Ph		1	1				1	2	2	1	1	1
Projekt NW												1,3
Englisch	3	3	3	3	2	3	2	2	2,5	2	2	2
Französisch					3	2	3	3	2	3	2	2
Musisch künstlerischer Bereich												
Ku	1	2		1	1,5	1	1				1	1
Mu	2	1		1		1	1	1	1	1	1	
MuKu		1	1	1								
Religion	2	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2	1
Informatik		1	1	1								
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Diff-Kurse (WP II)									2	2	2	2
Pflichtstun	19	19,5	19	20	19,5	20	20	20	21	21	21,3	22,3
Latein Ergänzung (WP II)									0,7	0,7	0,7	0,7
Ori	1	0,5	1		0,5							
Summe	20	20	20	20	20	20	20	20	21,7	21,7	22,0	23,0

Erläuterungen:

Sport Jg. 5/6: inkl. Schwimmen

APO SI neu: 182 Pflichtstunden

SG neu: 182 Pflichtstunden plus 2,25 Ergänzung (+ 2 Latein)

Ergänzungsstunden: Ori 2,25 (Lions-Quest, Lernen lernen, Klassenrat; - 11 Min.), Latein 2 (APO-SI)

Projekt GL: plus 1 Exkursionstag/ Projekttag

Projekt NW: plus 1 Exkursionstag/ Projekttag

2.6 Oberstufe: Einführungsphase (EF), Qualifikationsphase (Q1, Q2)

Am Söderblom-Gymnasium streben wir eine umfassende und ganzheitliche Bildung an, die unsere Schüler:innen auf das Abitur sowie auf die Herausforderungen eines Studiums oder einer Berufsausbildung vorbereitet. Ein zentrales Element unseres Schulprogramms ist die wissenschaftsprädeutische Vorbereitung aller Schüler:innen in der Oberstufe. Wir fördern gezielt folgende Schlüsselkompetenzen:

- *Analytisches Denken:* Unsere Schüler:innen lernen, komplexe Fragestellungen zu durchdringen, Hypothesen aufzustellen und kritisch zu hinterfragen, um zu einem begründeten und fundierten Urteil zu kommen.
Projektorientiertes Lernen und interdisziplinäre Ansätze erweitern ihren Horizont.
- *Problemorientiertes Lernen:* Die Schüler:innen arbeiten an realen oder simulierten Problemen, um kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten zu fördern.
- *Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten:* Regelmäßige Referate, Diskussionsrunden und Workshops stärken die Fähigkeit, Ergebnisse klar und überzeugend zu präsentieren.

Durch unsere breite Fächerauswahl (s. unter <https://www.soederblom.de/schule/informationen-fuer-die-jahrgangsstufe-10-und-seiteneinsteiger.html>) können Schüler:innen *individuelle Schwerpunkte* setzen und ihren persönlichen Neigungen folgen. Dabei werden sie von einem zweiköpfigen Stufenleitungsteam begleitet, das Laufbahnberatung und Unterstützung bei täglichen Fragen bietet.

Am Anfang der Oberstufe findet die *EF-Studentagung* statt. Diese Veranstaltung fördert die Teambildung im Jahrgang und die Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation, der Umwelt und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Darüber hinaus fördert eine *einwöchige Studienfahrt* mit einem Leistungskurs in der Q2 die Auseinandersetzung mit dem Gelernten in der Lebenswirklichkeit der Lernenden sowie das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Weitere regelmäßige Angebote unterstützen den Übergang in das Berufsleben, z.B.:

- *Beratungsgespräche:* In Einzelgesprächen helfen wir ebenso wie externe Berater bei der Wahl von Studienrichtungen und der Auswahl geeigneter Hochschulen oder Berufsausbildungen.
- *Berufswahlvorbereitung:* Wir unterstützen aktiv bei der Berufswahl und helfen bei Bewerbungen um Stipendien.
- *Praktika und Exkursionen:* Praktika und Exkursionen zu Hochschulen und Betrieben ermöglichen einen realistischen Einblick in verschiedene Studienfächer und Berufsfelder.

- *Kooperationen mit Hochschulen:* Programme wie *Studieren ab 16* an der Universität Bielefeld bieten Einblicke in den Hochschulalltag durch Schnupper-vorlesungen und Workshops.

Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die werteorientierte Bildung. Im Einklang mit den Grundsätzen der evangelischen Kirche von Westfalen fördern wir eine respektvolle und tolerante Schulkultur. Diese Werte unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler:innen und helfen ihnen, verantwortungsbewusste und kritische Individuen zu werden.

Das Söderblom-Gymnasium ist ein Ort, an dem Schüler:innen Wissen erwerben und sich zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen wichtigen Lebensabschnitt zu gestalten und unsere Schüler:innen auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Studium oder einer Berufsausbildung zu begleiten.

3 Kompetenzen erweitern und Persönlichkeit stärken

3.1 Religiöses Profil

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag ist vom christlichen Menschenbild geprägt, das den einzelnen Menschen in seiner Würde, Freiheit und Verantwortung in den Mittelpunkt stellt.

Unsere Schule wird von Schüler:innen unterschiedlicher Konfessionen, Religionen und weltanschaulicher Prägungen besucht. In diesem Miteinander bietet der Religionsunterricht eine einzigartige Möglichkeit, die Grundlagen des christlichen Glaubens kennenzulernen, religiöse Fragen des Lebens zu reflektieren und zugleich in den Dialog mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen einzutreten. Gerade in einer pluralen Gesellschaft wird hier ein Raum eröffnet, in dem Orientierung, Austausch und Verständigung gefördert werden.

Am Söderblom-Gymnasium ist die Teilnahme am Religionsunterricht – einschließlich in der Qualifikationsphase (Q1) – verpflichtend. Dies entspricht unserem Selbstverständnis als evangelische Schule und folgt der Überzeugung, dass religiöse Bildung nicht fakultativ, sondern konstitutiv für die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung ist. Nur durch die gemeinsame Teilnahme am Religionsunterricht kann gewährleistet werden, dass Schüler:innen miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und einen offenen, respektvollen Umgang mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Positionen entwickeln.

Darüber hinaus prägen Andachten, Gottesdienste, Projekte und vielfältige außerunterrichtliche Aktivitäten das religiöse Leben an unserer Schule (vgl. Übersicht Religiöses Profil). In der Oberstufe

eröffnen wir ergänzend besondere Formate wie den Andachtskurs oder den Alternativen Religionskurs, die eigenständige Zugänge zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen ermöglichen.

Besonders hervorzuheben ist, dass auch muslimische Schüler:innen in der Regel am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. Dies ist Ausdruck unseres Verständnisses von Schule als Ort des Dialogs und trägt entscheidend dazu bei, dass das gegenseitige Verständnis zwischen Religionen wächst und junge Menschen einen unmittelbaren Einblick in andere Glaubenswelten erhalten.

3.1.1 Diakonisches Projekt

Das Diakonische Projekt ist ein fest verankerter Bestandteil der Jahrgangsstufe 8 an unserer Schule und wird im zweiten Halbjahr durchgeführt. Alle Schüler:innen leisten dabei ein Praktikum in einer diakonischen oder sozialen Einrichtung, vor allem in der Altenarbeit oder in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Das Praktikum umfasst insgesamt zwanzig Stunden, die flexibel nachmittags, am Wochenende oder auch in den Ferien erbracht werden können. Viele Einrichtungen bevorzugen eine gebündelte Ableistung, sodass die Osterferien eine geeignete Möglichkeit darstellen. Die Jugendlichen kümmern sich selbstständig um einen Praktikumsplatz, erhalten jedoch von der Schule Unterstützung durch Vorschläge und Kontakte. Diese Eigenverantwortung stärkt ihre Selbstständigkeit und macht die Erfahrung noch wertvoller.

Ziel des Projektes ist es, den Jugendlichen schon früh die Möglichkeit zu geben, soziale Verantwortung zu übernehmen und die Bedeutung von Solidarität und Gemeinschaft unmittelbar zu erfahren. Sie sollen erleben, wie wichtig ihr Beitrag für andere Menschen ist, und dabei zugleich an eigener Persönlichkeit reifen. In der Begegnung mit alten Menschen oder Menschen mit Unterstützungsbedarf lernen sie, Grenzen wahrzunehmen, Verständnis und Toleranz zu entwickeln sowie Verantwortung für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen zu übernehmen. Damit setzen wir zugleich den Auftrag des Schulgesetzes um, junge Menschen zu einem Leben in sozialer Verantwortung zu erziehen, und greifen als Schule in evangelischer Trägerschaft die Orientierung am christlichen Menschenbild auf.

Die Tätigkeiten in den Einrichtungen liegen bewusst im Freizeitbereich. Sie reichen von Spaziergängen, Rollstuhlbetreuung und Vorlesen bis hin zu gemeinsamen kreativen Projekten, etwa beim Malen, Musizieren, Spielen oder Theaterspielen. Wir als Schule begleiten das Projekt fächerübergreifend: Im Religionsunterricht steht das Thema *Ich engagiere mich – diakonisches Handeln als Kirche für andere* im Mittelpunkt. Hier werden die Hintergründe diakonischen Engagements vermittelt, bevor das Praktikum startet, und die gesammelten Erfahrungen anschließend gemeinsam reflektiert. Im Fach Deutsch werden Bewerbungsunterlagen vorbereitet, im Sportunterricht lernen die Jugendlichen den Umgang mit Rollstühlen und erhalten einen Einblick darin, wie sich Mobilität aus der Perspektive einer Rollstuhlfahrerin oder eines Rollstuhlfahrers gestaltet.

3.1.2 Erinnerungskultur als Fundament verantwortlichen Handelns

Die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus nimmt im schulischen Bildungsauftrag unserer Schule einen besonderen Stellenwert ein. In der Jahrgangsstufe 9 findet daher eine fächerverbindende Projektwoche statt, deren Leitfächer Religion und Geschichte sind. Ergänzend beteiligen sich sämtliche weiteren Fachdisziplinen mit eigenen thematischen Schwerpunkten, so dass ein umfassendes Bild der allumfassenden Vereinnahmung Deutschlands durch die nationalsozialistische Ideologie entstehen kann.

Ziel dieser Projektwoche ist es, die Schüler:innen für die vielfältigen Dimensionen der NS-Herrschaft zu sensibilisieren, ihre Mechanismen der Verführung, Ausgrenzung und Gewalt sichtbar zu machen und eine kritische Reflexion anzuregen. Auf diese Weise sollen die Lernenden nicht nur historische Kenntnisse erwerben, sondern zugleich ihre eigenen Werte und moralischen Überzeugungen im Lichte freiheitlicher Grundhaltungen überprüfen und festigen. Als Schule in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen verstehen wir diese Auseinandersetzung zudem als Ausdruck unserer Verantwortung, das christliche Menschenbild von der unveräußerlichen Würde jedes Menschen im Bildungsprozess lebendig werden zu lassen.

Die Projektwoche beginnt mit einer gemeinsamen Filmvorführung von *Schindlers Liste*. Im anschließenden Klassengespräch werden die dargestellten Ereignisse gemeinsam ausgewertet und auf ihre Relevanz für die persönliche und gesellschaftliche Gegenwart hin befragt. Ein weiterer Höhepunkt ist die gemeinsame Exkursion nach Osnabrück. Dort besuchen alle Klassen das Felix-Nussbaum-Museum, in dem am Beispiel der Biografie und der Werke des jüdischen Malers die Verfolgungsgeschichte während des Nationalsozialismus exemplarisch nachvollzogen werden kann. Ebenfalls Teil der Exkursion ist der Besuch der Gedenkstätte *Gestapokeller*, die durch ihre historische Authentizität das System von Terror, Zwangsarbeit und Unterdrückung in bedrückender Eindrücklichkeit erfahrbar macht.

Die übrigen Tage der Projektwoche sind durch einen fächerübergreifenden Unterricht geprägt, in dem jede Disziplin spezifische Perspektiven auf die NS-Ideologie eröffnet:

- im Fach Biologie die pseudowissenschaftliche Konstruktion der sogenannten „Rassenlehre“,
- in Mathematik die Analyse ideologisch geprägter Aufgabenstellungen,
- in Englisch und Deutsch die Untersuchung sprachlicher Mittel nationalsozialistischer Propaganda,
- in Religion die Beschäftigung mit Beispielen kirchlichen Widerstands,
- in Pädagogik die Rolle der Hitlerjugend im Erziehungswesen,
- in Kunst und Musik die Auseinandersetzung mit sogenannter „entarteter“ Kunst,

- in Geschichte die Besatzungszeit in Frankreich als exemplarisches Beispiel für den Eroberungszug durch Europa,
- im Fach Sport die Instrumentalisierung von Körperertüchtigung und Drill für ideologische Zwecke.

Dieser multiperspektivische Zugang ermöglicht es den Schüler:innen, die Durchdringung nahezu aller Lebensbereiche durch die NS-Ideologie zu erkennen und kritisch einzuordnen.

Darüber hinaus wird das Projekt in der Jahrgangsstufe 10 durch einen ergänzenden Projekttag zur NS-Propaganda im Film vertieft. Hierzu besuchen alle Schüler:innen gemeinsam eine Kinovorstellung im Kino Espelkamp, in der ein originaler Propagandafilm gezeigt und anschließend durch einen Medienpädagogen analysiert wird. Unter der Leitfrage „*Wie gelingt es Filmen, Menschen zu beeinflussen und zu manipulieren?*“ reflektieren die Jugendlichen Mechanismen medialer Beeinflussung und deren Gefahren – damals wie heute.

Mit dieser konzeptionell breit angelegten Auseinandersetzung trägt die Schule dazu bei, dass junge Menschen historisches Wissen mit persönlicher Urteilsfähigkeit verbinden und so eine tragfähige Basis für verantwortliches Handeln in unserer demokratischen Gesellschaft entwickeln.

3.1.3 Andachtskurse

Der Andachtskurs ist eine besondere Form des Religionsunterrichts in der Oberstufe. Er orientiert sich am Lehrplan Evangelische Religionslehre, eröffnet den Schüler:innen jedoch größere Freiheiten in der Themenwahl, Arbeitsweise und Gestaltung. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung und Durchführung von Schulandachten und Schulgottesdiensten, die das geistliche Leben unserer Schulgemeinschaft prägen.

Die Andachten finden in der Regel drei- bis viermal pro Schuljahr für jede Jahrgangsstufe statt, jeweils zu Beginn des Schultages in der Aula. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Weihnachtsandachten ein, die an den letzten beiden Schultagen vor den Ferien für alle Jahrgangsstufen gefeiert werden. Diese Tage stehen unter dem Zeichen des *Weihnachtsfriedens*: Es finden keine Leistungsüberprüfungen mehr statt, stattdessen ist Raum für Besinnung, Musik und gemeinsames Feiern.

Im Andachtskurs setzen sich die Schüler:innen mit religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander, die sie selbst auswählen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt bringen. Am Ende des Arbeitsprozesses steht die Durchführung einer Schulandacht oder eines Gottesdienstes. Dabei werden Kreativität, Teamfähigkeit, Planungskompetenz, Verlässlichkeit und die Fähigkeit zur Präsentation eigener Ideen vor einer größeren Zuhörerschaft in besonderer Weise

gefördert. Die didaktische Dimension umfasst zudem Kompetenzen im liturgischen Gestalten, in theologischer Reflexion und in der Vermittlung religiöser Inhalte.

Darüber hinaus spielt die religiöse Sprachfähigkeit eine zentrale Rolle: Die Schüler:innen lernen, biblische Texte, Symbole und Glaubensfragen in eine Sprache zu übersetzen, die sowohl für sie selbst als auch für ihre Mitschüler:innen verständlich, persönlich und zeitgemäß ist. So entsteht ein Raum, in dem sie die eigene Ausdrucksfähigkeit im Glauben erproben und weiterentwickeln können.

Der Andachtskurs kann nicht als „schriftliches“ Fach und damit auch nicht als Abiturfach gewählt werden. Er bietet jedoch eine einzigartige Möglichkeit, Glauben, Verantwortung und Gemeinschaft in der Schulpraxis lebendig werden zu lassen.

3.1.4 Alternativer Religionskurs

Der Alternative Religionskurs orientiert sich am schulinternen Curriculum der Oberstufe und damit an den Inhalten des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre Sek II. Er bietet den Teilnehmenden Raum, sich intensiv mit eigenen Glaubenserfahrungen und Weltanschauungen auseinanderzusetzen und verbindet religiöse Inhalte mit der eigenständigen Lernprozessgestaltung. Erwartet wird die Bereitschaft, sich persönlich in die Kursgruppe einzubringen und offen für eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen zu sein. Die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs.

Neben den üblichen Methoden des Oberstufenunterrichtes arbeitet der AR-Kurs gezielt mit gruppendynamisch orientierten Arbeitsformen, bibliodramatischen Elementen, Bibliolog und erlebnispädagogischen Ansätzen. Zudem werden Übungen zur Selbstwahrnehmung, Stille-Übungen und Möglichkeiten des Selbstaudrucks über ästhetische Medien und Rollenspiel sowie die Reflexion des Erlebten auf der Metaebene durchgeführt. Darüber hinaus besteht die Option, thematische Schwerpunkte kursintern festzulegen, selbständig zu planen und als Gruppe durchzuführen.

Es besteht in diesem Kurs nicht die Möglichkeit, Klausuren zu schreiben und das Fach als Abiturfach zu wählen, da unterrichtliche Prozesse zur Vertiefung zeitintensiv sind und deswegen die Abbildung der im Zentralabitur verlangten Schwerpunkte nicht gewährleistet werden kann.

3.1.5 Studentagung EF

Drei Tage jenseits des schulischen Alltags eröffnen den Schüler:innen der Jahrgangsstufe EF einen besonderen Erfahrungsraum: einen Ort, an dem sie sich getragen von der evangelischen Tradition unserer Schule den großen Fragen des Lebens und Glaubens widmen können. In einer Atmosphäre der Offenheit und Freiheit entsteht die Möglichkeit, jenseits von Leistungsdruck und Routinen über das nachzudenken, was trägt, was Sinn gibt und was Hoffnung schenkt.

Im Zentrum stehen dabei religiöse und existenzielle Fragestellungen: die Suche nach Gott und nach Orientierung im eigenen Leben, das Nachdenken über Verantwortung, Versöhnung und Gemeinschaft. Zugleich finden Themen wie mentale Gesundheit, Entspannung, Konfliktbewältigung und Selbstfürsorge Raum – immer in der Perspektive einer ganzheitlichen Bildung, die Körper, Geist und Seele umfasst.

Kreative und spirituelle Arbeitsformen wie Bibliodrama, Pilgern, künstlerisches Gestalten oder Theaterspiel laden dazu ein, Glauben und Leben in neuer Weise zu verbinden. Sie eröffnen Möglichkeiten, Erfahrungen zu machen, die im regulären Unterricht selten Platz finden, und fördern die Entfaltung eigener Ausdrucks- und Glaubenswege.

Die inhaltliche Vielfalt richtet sich nach den Interessen der Jugendlichen. Bereits im Vorfeld können sie Themenvorschläge einbringen, die im Dialog mit Lehrkräften und externen Referent:innen in ein facettenreiches Programm einfließen. So entsteht eine Auswahl an thematischen Kleingruppen, in die sich die Schüler:innen eigenständig einwählen können.

Über die thematische Arbeit hinaus stärkt die Tagung die Gemeinschaft der Jahrgangsstufe: Sie fördert gegenseitiges Verstehen, weckt die Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen, und macht erfahrbar, was es heißt, im Sinne christlicher Nächstenliebe füreinander einzustehen.

3.1.6 Schulseelsorge

Seit Januar 2025 wird die Schulseelsorge am Söderblom von zwei ausgebildeten Schulseelsorgerinnen gestaltet. Die Schulseelsorge ist für alle da, die Teil des Schullebens sind. Sie schafft einen Ort, an dem Sorgen ausgesprochen, Fragen gestellt und Gedanken sortiert werden können. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand einen religiösen Hintergrund hat oder nicht. Entscheidend ist allein das gemeinsame Gespräch. Die Arbeit der Schulseelsorge lebt aus der Überzeugung, dass jeder Mensch unverwechselbar und wertvoll ist. Aus dem christlichen Glauben heraus wächst eine Haltung der Ermutigung und Hoffnung. Wer den Austausch sucht, kann hier neue Perspektiven gewinnen, Zuversicht entwickeln und Kraft für den Alltag schöpfen. Schulseelsorge macht den Schulalltag menschlicher. Sie begleitet Kinder und Jugendliche, unterstützt Lehrkräfte und ist ebenso für Mitarbeitende da, die oft im Hintergrund wirken. So entsteht ein Raum, in dem Vertrauen wachsen, Spannungen angesprochen werden und Gemeinschaft erlebbar wird.

Die Schulseelsorge begleitet Schüler:innen durch ihre gesamte Schulzeit. Eine erste Begegnung findet in der Jahrgangsstufe 7 während der Gesundheitstage statt: Die Schulseelsorgerinnen besuchen die Klassen mit einem Impuls zur Selbststärkung. Dieses Angebot wird in der EF-Tagung mit einem Mental-Health-Workshop vertieft, der Resilienz, Selbststärkung und Ressourcenaktivierung in den Mittelpunkt stellt. Ergänzend arbeitet die Schulseelsorge mit externen Fachleuten zusammen

und organisiert thematische Workshops zu Fragen des Lebens und Glaubens. So wurde beispielsweise in der Q1 im Jahr 2025 erstmals ein Workshop zum Thema psychische Gesundheit durchgeführt.

Das Konzept der Schulseelsorge befindet sich derzeit im Aufbau und wird stetig weiterentwickelt. Ziel ist es, die Angebote langfristig zu etablieren und künftig auch Projekte für die Jahrgangsstufen 5 und 6 zu realisieren, sodass bereits jüngere Schüler:innen frühzeitig Impulse zur Stärkung und Begleitung erhalten.

3.2 Gesundheitserziehung

Die Schule fördert die Gesundheitserziehung und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen über den Regelunterricht hinaus durch verschiedene projektorientierte Angebote: die Gesundheitstage in der Jahrgangsstufe 7, den sexualpädagogischen Tag in der Jahrgangsstufe 9 sowie den Crash Kurs NRW in der Q2.

3.2.1 Gesundheitstage (Jahrgangsstufe 7)

Im Rahmen einer Projektwoche in der Jahrgangsstufe 7 werden die Themen Suchtprävention, Bewegung und Ernährung aufgegriffen. Ein zentrales Element ist eine dreitägige Klassenfahrt, die von den Klassenleitungsteams begleitet wird und den Fragen „*Was bedeutet Gesundheit?*“ und „*Was ist Sucht?*“ nachgeht.

Die inhaltliche Arbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit Fachkräften der Polizei, von Suchtberatungsstellen sowie der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus gestalten externe Partner:innen ergänzende Workshops: Die Lübbecker Landfrauen übernehmen den Bereich Ernährung, während Lehrkräfte des Faches Sport den Schwerpunkt Bewegung betreuen.

Zur Reflexion der gewonnenen Eindrücke und Inhalte stehen die Lehrkräfte den Schüler:innen während der Projektwoche kontinuierlich als Ansprechpersonen zur Verfügung.

3.2.2 Sexualpädagogischer Tag (Jahrgangsstufe 9)

Der sexualpädagogische Tag in der Jahrgangsstufe 9 verfolgt das Ziel, die Schüler:innen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Themen Partnerschaft, Sexualität, Verhütung, Gefühlen und Gesundheit zu befähigen. Dabei soll insbesondere die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung gegenüber sich selbst, dem Partner oder der Partnerin sowie den Mitschüler:innen gestärkt werden.

Das eintägige Seminar findet an einem außerschulischen Lernort statt und wird von geschulten Fachkräften der AWO des Kreises Minden-Lübbecke durchgeführt. Die inhaltliche Arbeit orientiert sich an den Interessen und Fragestellungen der Jugendlichen und folgt den Prinzipien

zeitgemäßer Sexualpädagogik: Achtung von Selbstbestimmung und persönlichen Grenzen, wertschätzender Umgang mit Vielfalt, Förderung von Empathie, Gleichberechtigung und Respekt sowie Stärkung der individuellen Entscheidungs- und Handlungskompetenz.

Die Lehrkräfte begleiten die Veranstaltung in ihrer Rolle als Aufsichtspersonen. Zur Vertiefung und Reflexion der Inhalte stehen den Schüler:innen im weiteren Verlauf die Lehrkräfte der Schule als Ansprechpersonen zur Verfügung.

3.2.3 Crash-Kurs NRW (Jahrgangsstufe Q2)

Im Rahmen des landesweiten Präventionsprojekts Crash Kurs NRW nehmen die Schüler:innen der Q2 an einer Veranstaltung teil, die von der örtlichen Polizei in Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten, Feuerwehr und Notfallseelsorge durchgeführt wird. Ziel ist es, die Jugendlichen für Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren und insbesondere Fahranfänger:innen zu einem verantwortungsvollen Verhalten zu befähigen.

Durch die Arbeit mit Fallbeispielen, Bildmaterial und Erfahrungsberichten erhalten die Teilnehmenden einen realitätsnahen Einblick in die Folgen riskanten Fahrverhaltens. Auf diese Weise wird die Bedeutung sicherheitsbewusster Entscheidungen im Straßenverkehr verdeutlicht.

Die Veranstaltung findet an einem Schulvormittag im ersten Halbjahr statt. Zur Verarbeitung der gewonnenen Eindrücke und zur Begleitung der Reflexion stehen im Anschluss erfahrene Lehrkräfte zur Verfügung, die den Schüler:innen Raum für Nachfragen und Gespräche bieten.

3.3 Muku Jahrgangsstufe 5/6

Der Musikalisch-künstlerische Unterricht (MuKu) ist ein besonderes Wahlpflichtangebot, das ohne Notengebung auskommt und dadurch einen geschützten Raum für Kreativität und persönliche Entfaltung eröffnet. Die Schüler:innen haben hier die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen einzubringen, neue Ausdrucksformen zu erproben und eigene Ideen selbstbestimmt umzusetzen.

Bereits ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 können sie aus einem vielfältigen und halbjährlich wechselnden Kursangebot wählen. In kleinen, klassenübergreifenden Lerngruppen entstehen neue Kontakte, wodurch das soziale Miteinander gefördert und der Übergang von der Grundschule in die gymnasiale Lernkultur erleichtert wird. Das gemeinsame Arbeiten in offenen Lernformen unterstützt Teamfähigkeit, Toleranz und Eigenverantwortung.

Die inhaltliche Bandbreite reicht von musisch-künstlerischen und handwerklich-praktischen Angeboten über sportlich-gestalterische Projekte bis hin zu Kursen aus dem Bereich neuer Medien und Naturwissenschaften. So können Schüler:innen beispielsweise in Theaterprojekten auf Deutsch oder Englisch mitwirken, Akrobatik und Zirkuskunst erproben, sich im kreativen

Schreiben oder in naturwissenschaftlichen Projekten engagieren, musikalische Erfahrungen sammeln oder handwerklich-künstlerische Techniken wie Malerei, textiles Gestalten oder Laubsägearbeiten kennenlernen. Besondere musikalische Schwerpunkte bilden dabei Angebote wie *MuKu-lele* zum Erlernen des Ukulelenspiels, *Rhythmus im Blut* zur Erkundung von Percussion und Rhythmusarbeit sowie das Sound-Labor, in dem experimentell mit Klängen und moderner Musikproduktion gearbeitet wird. Dieses breite Spektrum macht es möglich, Interessen zu vertiefen oder neue Talente zu entdecken – ganz ohne den Druck von Noten.

MuKu trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder frühzeitig ihre Stärken erkennen und weiterentwickeln können. Gleichzeitig stärkt es die Freude am Lernen und eröffnet Erfahrungsräume, in denen Kreativität, Offenheit und Selbstvertrauen wachsen. Die Ergebnisse der Kurse werden nicht nur im Schulalltag sichtbar, sondern auch bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür oder dem Cityfest in Espelkamp präsentiert. Ein besonderes Highlight ist das große *MuKu-Schulfest*, das alle zwei Jahre stattfindet und bei dem die Kurse ihre Arbeiten in vielfältiger Weise vorstellen.

Damit ist MuKu eine wertvolle Ergänzung zum regulären Unterricht. Es verbindet Persönlichkeitsentwicklung, soziales Lernen und Talentförderung und bietet jungen Menschen die Chance, ihre Neugier zu entfalten und ihre individuellen Potenziale in einer offenen Lernkultur zu entdecken.

3.4 Laienspiel Sek II

Der Laienspielkurs startet in der Jahrgangsstufe Q1 und begleitet die Schüler:innen in der Regel über vier Halbjahre hinweg – eine Zeit, in der ein gemeinsames großes Theaterprojekt entsteht. Dabei steht nicht nur das fertige Stück mit mehreren Aufführungen im Mittelpunkt, sondern vor allem der Weg dorthin: das Entdecken und Entwickeln eigener Talente, das Überwinden persönlicher Grenzen und das Erlebnis, gemeinsam etwas Großes auf die Beine zu stellen. Von Anfang an werden die Schüler:innen in jedem Durchgang von je zwei Lehrkräften aktiv begleitet und unterstützt.

Schritt für Schritt wächst so eine Inszenierung, in der viele verschiedene Aufgabenbereiche ineinandergreifen:

- *Auf der Bühne:* Schauspieler:innen werden in Techniken wie Gestik, Mimik, Ausdruck, Bewegung und Sprechtechnik geschult – unterstützt durch ein professionelles Wochenendseminar.

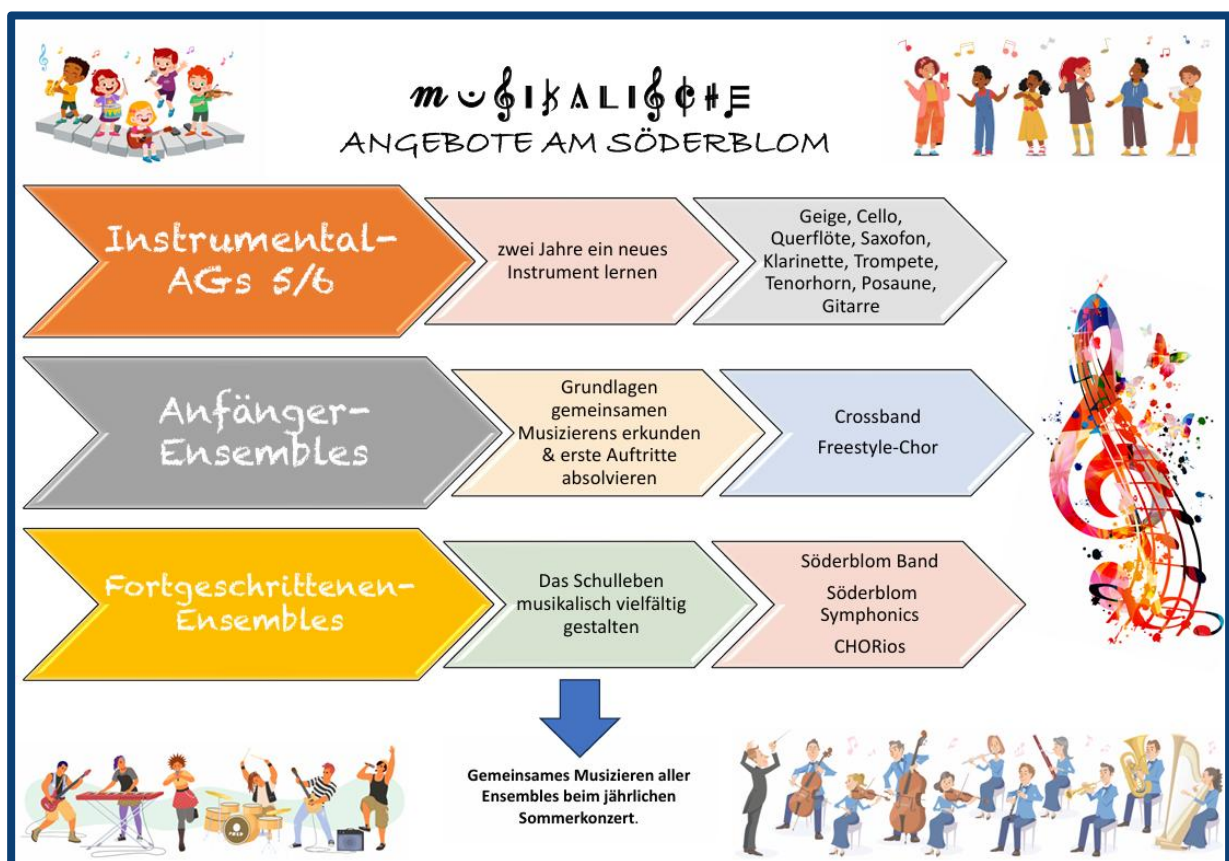
- *Hinter den Kulissen:* Kreativität und handwerkliches Geschick sind gefragt beim Bau von Bühnenbildern, bei Kostümen, Licht- und Tontechnik – begleitet von Fachleuten, die ihr Wissen weitergeben.
- *Im Organisationsteam:* Hier zählen Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein und Kontaktfreude, wenn es um Management, Werbung und Koordination geht.

Gemeinsam wächst aus all diesen Beiträgen ein Theaterprojekt, das weit mehr ist als Unterricht: Es ist eine intensive Erfahrung, die Selbstvertrauen stärkt, Teamgeist fördert und bleibende Erinnerungen schafft.

3.5 Musikalisches Profil

Die Grundlage des musikalischen Profils am Söderblom-Gymnasium ist der Musikunterricht in der Sekundarstufe I und II. Hier erwerben die Schüler:innen grundlegende Fähigkeiten im Hören, Gestalten und Verstehen von Musik in unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau von musikpraktischen und musiktheoretischen Kenntnissen sowie dem Erlernen wichtiger Fachbegriffe. Dazu gehört auch der Umgang mit unserem schulinternen Kreativstudio. So entwickeln die Schüler:innen nicht nur musikalische Fertigkeiten, sondern auch digitale Medienkompetenz.



Der Unterricht ist eng mit den außerunterrichtlichen Angeboten verbunden. Besonders wichtig sind die *Instrumental-AGs* in Kooperation mit der Musikschule Espelkamp/Rahden/Stemwede. Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 können dort kostengünstig ein Instrument erlernen. Leihinstrumente werden – mit Ausnahme der Gitarre – kostenlos gestellt. Ab der Jahrgangsstufe 6 ist zudem die Teilnahme an der Anfänger-Orchester-AG *Crossband* möglich. Fortgeschrittene spielen in der *Band* oder im großen Schulorchester *Söderblom Symphonics*. Ergänzend gibt es den *Freestyle-Chor* (Jg. 5–8) und den Schulchor *CHORios* (Jg. 9–Q2).

Alle Ensembles verstehen sich als Teil einer großen musikalischen Gemeinschaft. Sie treten regelmäßig bei Andachten, Gottesdiensten, dem Tag der offenen Tür und weiteren Veranstaltungen auf. Höhepunkt ist das Sommerkonzert, bei dem alle Gruppen gemeinsam auf der Bühne stehen.

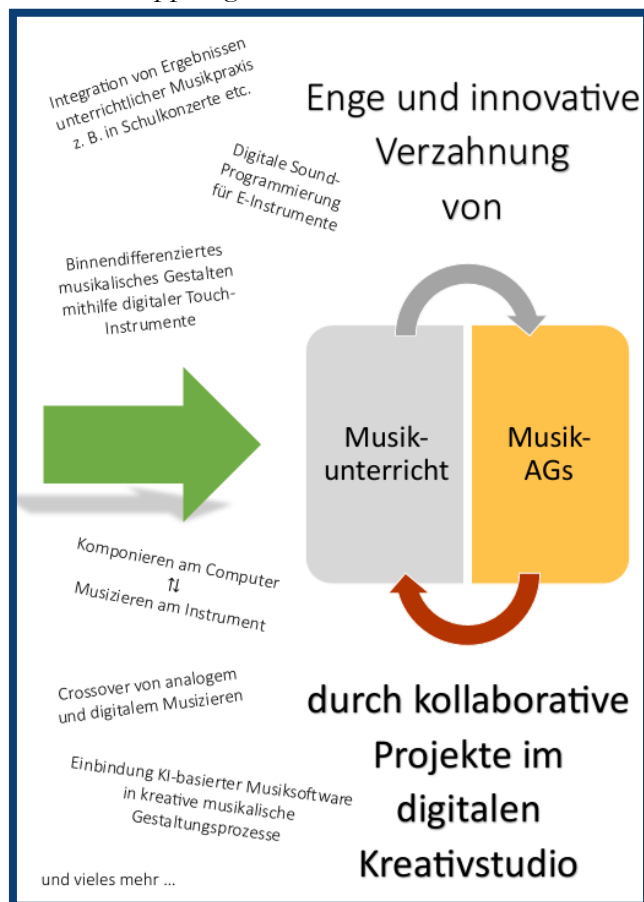
Eine Besonderheit bildet das digitale Kreativprojekt in der Jahrgangsstufe Q1. Hier entwickeln die Schüler:innen eigene Musikprojekte mit Hilfe des *Kreativstudios* (s. Kapitel 3.6). Dabei werden analoge und digitale Elemente verbunden und oft durch Bilder, Videos oder andere Medien ergänzt. Die Ergebnisse werden im Sommerkonzert präsentiert.

Das musikalische Profil des Söderblom-Gymnasiums verbindet Unterricht und Freizeitangebote, digitale und analoge Arbeit sowie individuelle Förderung und gemeinsames Musizieren.

3.6 Digitales Kreativstudio

Das Digitale Kreativstudio versteht sich als eine Art „Werkstatt“, in der auf kreative und innovative Weise Möglichkeiten medialer Audio-/Video-Gestaltung entdeckt, erprobt und kritisch reflektiert werden können. Entsprechend umfasst das Studio drei zentrale Bereiche, die sich sowohl im Unterricht als auch in fächerübergreifenden bzw. außerunterrichtlichen Projekten eng miteinander verzahnen lassen:

- Ein professionell ausgestattetes *Aufnahmestudio* mit hochwertigem Equipment wie Mischpult, Stagebox, Interfaces, Mikrofonen (qualitativ differenziert für Sprach-, Gesangs- und



Instrumentalaufnahmen bzw. Live-Abnahme), Kopfhörern, Stativen, Schallschutzwänden nbv, Kabeln, Kamertechnik, Greenscreen usw.

- Ein *Postproduktionsstudio*, ausgestattet mit leistungsstarken Apple-Rechnern, die in Bezug auf Hard- und Software auch mit den digitalen Endgeräten (iPads) der Schüler:innen eins zu eins kompatibel sind, sowie professioneller DAW (Digital Audio Workstation = Software zum Schneiden, Abmischen, Mastern usw. von Audiodateien) und Filmschnittsoftware für die digitale Nachbereitung etwaiger Aufnahmen, aber auch zur kreativen Modellierung und Programmierung etwaiger digitaler Sounds, Patterns und/oder Multimedia-Settings für das Performance-Equipment.
- Umfangreiches elektronisches *Performance-Equipment* (z. B. E-Instrumente (Drumset, E-Geige, E-Cello, Stage Piano), Sampling Pad, Launch Pad, DJ Controller, digitale Effektgeräte, Amps usw.) für den musikalischen Proben- und Live-Betrieb, aber auch gezielt einsetzbar im Rahmen von Studioaufnahmen bzw. in der Kombination mit etwaigem, im Postproduktionsstudio vorproduziertem Audio-/Videocontent.

Das Digitale Kreativstudio ist konzeptionell so angelegt, dass jedes Fach die vorhandene Technik individuell für seine Zwecke nutzen kann.

3.7 Wassersport

Ein besonderes Sportangebot ist mit dem *Bootsbaus* am Mittellandkanal verbunden. So können Rudern und Kanufahren innerhalb der Wahlmöglichkeiten sowohl im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 9 und 10 als auch in der Oberstufe als Profilkurs gewählt werden. Im Differenzierungskurs Rudern/Biologie der Jahrgangsstufe 9/10 wird in den Sommerhalbjahren – von Ostern bis Oktober – auf dem Mittellandkanal an der Rudertechnik in Mannschaftsbooten und Einern (Trimmys/Skiffs) gearbeitet. In den verbleibenden Monaten liegt der Schwerpunkt auf theoretischen Aspekten (z. B. Technikanalyse, Aufbau und Funktion der Muskulatur oder Trainingslehre). Anwendung findet die Trainingslehre dann beim Krafttraining oder Ausdauertraining an den acht zur Verfügung stehenden Ruderergometern. In einem Online-Kurs absolvieren die Schüler:innen zusätzlich den Steuerleutelehrgang, um die Boote nicht nur rudern, sondern auch verantwortungsvoll steuern und führen zu können. Ein verantwortungsvolles Miteinander beim Wassersport ist der Kern, den die Schüler:innen hier lernen und leben sollen.

Neben Arbeitsgemeinschaften für alle Schüler:innen ab Jahrgangsstufe 5 ist das Bootshaus des Söderblom-Gymnasiums auch Heimat zweier mit der Schule eng verbundener Vereine: der Kanugruppe und des Rudervereins des Söderblom-Gymnasiums mit einer Größe von jeweils etwa 60 Mitgliedern. Dem Kanuverein stehen 25 Kajaks und sieben Kanadier zur Verfügung. Die Ruderabteilung kann auf sechs Doppelvierer, zwei Doppelzweier, vier Trainingseiner (Euro-Fun-Boote)

sowie acht Skiffs zurückgreifen. Der Schwerpunkt liegt bei den Vereinen derzeit auf dem Breitensport. Die Kanugruppe nimmt zusätzlich an den jährlich stattfindenden Kanu-Schulmeisterschaften teil. Beide Vereine bieten für gegenwärtige und ehemalige Schüler:innen sowie weitere Interessenten Wanderfahrten mit wechselnden Zielen in Deutschland oder auch dem benachbarten Ausland an. Alljährlich richten beide Vereine in Kooperation Anfang Mai den Tag der offenen Tür aus. Dann können die Gäste die umfangreiche Ausstattung des Boothauses mit Umkleiden, Aufenthaltsraum, Multifunktionsraum/Werkstatt sowie die zahlreichen Ruderboote und Kanus besichtigen und erste Erfahrungen beim Wassersport auf dem Mittellandkanal sammeln.

4 Herausforderungen schaffen und Unterstützung gewähren

4.1 Begabungsförderung

Am Söderblom-Gymnasium ist die Förderung von Begabungen eine zentrale Aufgabe. Es liegt uns am Herzen, alle Schüler:innen durch individuelle Förderung im Fachunterricht sowie durch zusätzliche Angebote bei der Entfaltung ihrer Talente und ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen.

Neben der Vermittlung von Wissen geht es uns darum, unsere Schüler:innen darin zu unterstützen, ihre persönlichen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Flexibilität steht dabei im Mittelpunkt: Wir passen unsere Förderung den individuellen Bedürfnissen an und sind offen für innovative, auch unkonventionelle Ansätze. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften ist uns besonders wichtig.

Unsere *Enrichment-Angebote*, die ergänzend zum Regelunterricht stattfinden, bieten Raum für vertieftes Lernen und die Auseinandersetzung mit spannenden Themen außerhalb des Lehrplans.

Besonders begabte und motivierte Schüler:innen können parallel zum regulären Unterricht intensiv an einem selbst gewählten Projekt im *Drehtürmodell* arbeiten. Daneben können sich Schüler:innen in zahlreichen renommierten *Wettbewerben* aus allen Fachbereichen einbringen – von MINT-Wettbewerben (z. B. Mathematik- und Informatikolympiaden) über den Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Schreib- und Vorlesewettbewerbe bis hin zu *Jugend debattiert* oder Geschichtswettbewerben. So können sie ihre Fähigkeiten über die Schulgrenzen hinaus unter Beweis stellen, Anerkennung erfahren und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ab der Jahrgangsstufe 9 können besonders leistungsstarke Schüler:innen durch die Teilnahme an der *Juniorakademie* an den Universitäten Bielefeld, Münster oder Paderborn in Seminaren oder Vorlesungen schon einmal „Uniluft“ schnuppern. Jährlich werden ausgewählte Schüler:innen ab Jahrgangsstufe 7, die hervorragende Leistungen und

besonderes Engagement zeigen, für die Teilnahme an *Schülerakademien* nominiert. Dort setzen sie sich mit spannenden Themen auseinander und begegnen anderen begabten jungen Menschen.

Für die Zeit nach der Schule oder bereits während der Schulzeit können Schüler:innen mit besonderen Begabungen *Stipendien* erhalten. Bei der Auswahl und Bewerbung bieten wir Unterstützung.

Für Schüler:innen, die von einem erhöhten Lerntempo profitieren, stehen außerdem *Akzelerationsmaßnahmen* zur Verfügung. Bei herausragenden Leistungen oder Unterforderung in einem Fachbereich können Schüler:innen in einzelnen Fächern am Unterricht einer höheren Jahrgangsstufe teilnehmen, soweit sich dieses organisatorisch umsetzen lässt. Ein Wechsel in die nächsthöhere Jahrgangsstufe und damit das Überspringen einer Jahrgangsstufe, kann in Einzelfällen nach sorgfältiger Absprache aller Beteiligten und mit intensiver Begleitung erfolgen.

Für Fragen, Beratung und die *Gestaltung der Begabungsförderung* am Söderblom-Gymnasium ist *Frau Sabrina Steinkamp (Specialist in Gifted Education and Talent Development)* zuständig. Gleichzeitig verstehen alle Lehrkräfte die Begabungsförderung als ihre gemeinsame Aufgabe und tragen mit großem Engagement dazu bei, die Potenziale unserer Schüler:innen bestmöglich zur Entfaltung zu bringen.

4.2 Sprachzertifikate

Am Söderblom-Gymnasium haben besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an Sprachzertifikatskursen (*Cambridge* für Englisch und *DELF* für Französisch) teilzunehmen und ein Sprachzertifikat zu erwerben:

- *Cambridge English Certificate* sind international anerkannte Sprachprüfungen für Englisch als Fremdsprache. Sie werden von der University of Cambridge entwickelt und prüfen die vier Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, schriftliche Ausdrucksfähigkeit und mündliche Ausdrucksfähigkeit.
- *DELF (Diplôme d'Études en Langue Française)* ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat für Französisch als Fremdsprache. Es wird vom französischen Bildungsministerium vergeben und prüft ebenfalls die vier oben genannten Kompetenzbereiche ab.

Die Sprachzertifikate beider Sprachen sind international anerkannte Nachweise, angelehnt an die Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Sie sind unbegrenzt gültig und dienen dazu, die Sprachkenntnisse offiziell nachweisen zu können - zum Beispiel für Schule, Studium, Beruf oder Auslandsaufenthalte.

Beide Sprachzertifikate können am Söderblom-Gymnasium erworben werden, sofern die Schüler:innen nach fachspezifischer Vorbereitung durch die zertifizierten Lehrkräfte die dazugehörige Prüfung erfolgreich bestehen.

Wer kein Interesse an dem Erwerb eines solchen Sprachzertifikates hat, aber dennoch sprachenernteressiert ist, hat zudem die Möglichkeit, an diversen fremdsprachlichen Wettbewerben oder Sprachen-AGs teilzunehmen.

Schüler:innen, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, haben außerdem die Möglichkeit, das *Deutsche Sprachdiplom* (B1-Niveau) zu erwerben. Das DSD ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das von der Kultusministerkonferenz entwickelt wurde. Ebenfalls werden die obengenannten Kompetenzbereiche geprüft. Die Teilnahme am DSD-Programm erfolgt nach gezielter Vorbereitung durch qualifizierte Lehrkräfte. Es richtet sich ausschließlich an Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache und dient der sprachlichen Erstintegration.

4.3 Lernzeiten

Am Söderblom-Gymnasium sind zwei Unterrichtsblöcke pro Woche als Lernzeiten festgelegt. Sie ermöglichen den Schüler:innen, in eigenem Tempo zu arbeiten, Wissen zu vertiefen und selbstständig zu lernen.

Die Aufgaben werden von den Fachschaften gemeinsam erstellt und fördern fächerverbindendes Arbeiten sowie die *4K-Kompetenzen* – Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kooperation. Lernzeiten unterstützen individuelles Lernen, eigenverantwortliches Arbeiten und gezielte Förderung.

Aktuell arbeitet das Kollegium an einer Neustrukturierung der Lernzeiten, um die Erfahrungen der vergangenen Jahre aufzugreifen und das Konzept noch stärker an die Anforderungen modernen Lernens anzupassen.

4.4 Plan B

Für Schüler:innen, die Nachholbedarf in Englisch, Französisch oder Mathematik haben, finden nach Jahrgangsstufen gegliedert wöchentliche Förderkurse statt. Das Plan-B-Angebot richtet sich in erster Linie an Schüler:innen der Sekundarstufe I, deren Versetzung möglicherweise gefährdet ist oder die vorübergehend Lerndefizite aufweisen. Die Kurse sind aber auch offen für diejenigen, die im Unterricht Versäumtes und Unverstandenes aufarbeiten möchten.

Die Förderstunden finden in der Regel im Anschluss an den Vormittagsunterricht im 5. Block in Räumen unserer Schule statt. Sie dauern jeweils 45 Minuten und werden von Lehrkräften unserer Schule geleitet.

Zu Beginn eines Halbjahres wird mit den Fachlehrkräften beraten, welche Schüler:innen zu den Plan B-Kursen eingeladen werden sollen. Die Erziehungsberechtigten stellen dann einen Antrag auf die Teilnahme an Plan B. Dieser kann im Lehrerzimmer abgeholt oder bei Teams

heruntergeladen werden. Auch nachträglich kann der Antrag bei Bedarf jederzeit im Verlaufe des Schuljahres gestellt werden.

Im weiteren Verlauf des Halbjahres wird dann fleißig geübt, vorbereitet, wiederholt und erklärt. Möglichst vieles, was vorher versäumt wurde, wird nun nachgeholt mit dem Ziel, dass sich die Noten der zu fördernden Schüler:innen bei vorhandenem Engagement zum Guten verändern.

4.5 Lese-Rechtschreibförderung

Am Söderblom-Gymnasium ist es uns ein besonderes Anliegen, Schüler:innen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben frühzeitig bestmöglich zu fördern, um ihnen eine erfolgreiche Schullaufbahn ermöglichen zu können. Unsere LRS-Förderung orientiert sich am aktuellen LRS-Erlass des Landes Nordrhein-Westfalen und ist fest im Schulalltag verankert.

Bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird bei allen Schüler:innen die Rechtschreibleistung mithilfe der *Hamburger Schreib-Probe (HSP)* erfasst. Diese einheitliche Testung ermöglicht eine objektive Einschätzung des Lernstandes. Basierend auf diesen Ergebnissen erfolgt – bei Bedarf - die Zuweisung zu unseren LRS-Förderkursen, die von erfahrenen Deutschlehrkräften des Söderbloms geleitet werden. Die Kurse finden im Anschluss an den Regelunterricht statt und bieten Strategien und Übungsmaterialien, die den Schüler:innen langfristig weiterhelfen sollen.

Der erneute Test in Jahrgangsstufe 6 dient als Re-Test, um die Lernentwicklung zu dokumentieren und die Förderung weitergehend individuell anpassen zu können.

Ein gutes Leseverständnis ist entscheidend für den Lernerfolg in allen Schulfächern, daher wurde am Söderblom-Gymnasium die Leseförderung als fächerübergreifender Schwerpunkt etabliert.

In Pilotklassen erproben wir derzeit eine standardisierte Lesetestung, die perspektivisch auf die gesamten Jahrgänge 5 und 6 ausgeweitet werden soll. Auch hier steht eine individuelle Förderung der Schüler:innen im Vordergrund. Projekte, die Freude am Lesen wecken und die Lesemotivation nachhaltig fördern sollen, sind ein fester Bestandteil unseres schulischen Förderkonzepts. Hervorzuheben ist hier beispielsweise die jährliche Teilnahme am Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels. Zudem setzen wir auf intern abgestimmte Lesemethoden, die jahrgangswise eingeführt werden, um die Leseförderung schullaufbahnbegleitend - über die expliziten Förderkurse hinaus - für alle Schüler:innen zu gewährleisten.

4.6 Beratung bei persönlichen und sozialen Fragen

Am Söderblom-Gymnasium gibt es ein bewährtes Netzwerk zur Unterstützung von Schüler:innen bei persönlichen, sozialen oder schulischen Herausforderungen. Erste Ansprechpartner:innen sind die Klassenlehrer:innen, die Orientierung bieten und bei Bedarf an das schulinterne Beratungsteam

weitervermitteln. Dieses besteht aus ausgebildeten Beratungslehrerkräften sowie einem Sozialarbeiter und arbeitet eng mit den Fachkollegien und der Schulleitung zusammen.

Die Beratung richtet sich an Jugendliche, die Unterstützung bei Lern- oder Leistungsproblemen, Konzentrationsschwierigkeiten, Prüfungsangst, familiären Fragen, Konflikten, Mobbing oder aktuellen Stresssituationen benötigen. Präventive Elemente sind beispielsweise der theaterpädagogische Methodentag *Spotlight* in Jahrgangsstufe 6, der Mobbing vorbeugend thematisiert.

Die Beratung kann im Einzelfall erfolgen, wird bei Bedarf systemisch erweitert und bezieht Eltern, Klassenkollegium oder die gesamte Klasse mit ein. Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht der Beratenden. Darüber hinaus stellt das Team bei Bedarf Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen oder zum schulpsychologischen Dienst her, um ein tragfähiges Netzwerk der Unterstützung zu sichern. So trägt die Beratung am Söderblom-Gymnasium dazu bei, die individuelle Entwicklung der Jugendlichen zu fördern, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken und ein respektvolles, solidarisches Miteinander in der Schulgemeinschaft zu unterstützen – im Einklang mit dem Schulgesetz und den Werten unserer evangelischen Trägerschaft.

4.7 Offenes Ganztagsangebot (OGS)

Das Ganztagsangebot des Söderblom-Gymnasiums umfasst eine feste Zeit der Betreuung am Mittag und Nachmittag. Innerhalb der Betreuung ist es möglich, am Essensangebot der Mensa teilzunehmen. Im Ganztagsangebot werden eine Hausaufgabenbetreuung und vielseitige Freizeitaktivitäten angeboten. Wir möchten so einerseits den Bedürfnissen berufstätiger Eltern gerecht werden und den Kindern andererseits einen familienergänzenden Lern-, Spiel- und Lebensraum bieten. Dieser soll ihnen neben Erziehung und Bildung Strukturen anbieten, innerhalb derer sie Kontakte zu anderen Kindern aufbauen und Beziehungen entwickeln können. Es soll ein sozialer und emotionaler Erfahrungsraum geschaffen werden, der ein Ort der Geborgenheit, Begegnung und verlässlicher Orientierungsraum ist.

Unter Leitung des DRK-Altkreis-Lübbecke e. V. arbeitet das Betreuungsteam im Netzwerk von Schule, Eltern und Gemeinwesen am Ausbau von bereits bewährten Angeboten im Sinne eines Dreiklangs von Bildung, Erziehung und Betreuung an einem Ort. Dabei richtet sich unsere Arbeit mit den Kindern an deren Grundbedürfnissen nach Orientierung und Sicherheit aus. Jedes Kind hat das Recht, sich wohlfühlen und ist gleichberechtigt neben den anderen. Kinder brauchen Menschen, die sich Zeit für sie und ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit und Entwicklung ihrer Persönlichkeit nehmen. Damit sieht sich die OGS als ergänzenden Baustein in der Erziehung durch Eltern einerseits und Schule, Vereine und soziales Umfeld andererseits.

5 Lernen und Lehren in der digitalen Welt

Digitale Bildung ist am Söderblom-Gymnasium kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil des Unterrichts. Mit dem Einzug künstlicher Intelligenz stehen wir an der Schwelle zu einer neuen Lernkultur: Schüler:innen sollen nicht nur Inhalte aufnehmen, sondern selbst aktiv werden, kritisch urteilen und lernen, kompetente Entscheidungen zu treffen. Lehrkräfte verstehen sich dabei nicht allein als Wissensvermittler, sondern als Lernbegleiter, die Kreativität, Zusammenarbeit und Verantwortungsbewusstsein fördern. Dabei bleibt klar: Künstliche Intelligenz kann Unterricht bereichern, aber nicht die menschliche Kreativität, das Urteilsvermögen und die pädagogische Verantwortung unserer Lehrkräfte ersetzen.

Ab Jahrgangsstufe 5 verankern wir verbindliche Lernzeitstunden (zwei Blöcke pro Woche), in denen selbstständiges Arbeiten, Präsentieren und Verantwortung für den eigenen Lernprozess eingeübt werden. Dies führt in Jahrgangsstufe 10 in den Projektunterricht, der klassenübergreifend und thematisch an die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs) angebunden ist. Im ersten Halbjahr liegt der Schwerpunkt auf gesellschaftswissenschaftlichen, im zweiten auf naturwissenschaftlichen Themen. Die Schüler:innen entwickeln eigene Ideen und stellen ihre Ergebnisse z. B. am Innovationstag einer breiten Öffentlichkeit vor.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von kritischer Medienkompetenz. Angesichts sozialer Medien, KI und Desinformation ist die Fähigkeit, Informationen zu prüfen, unverzichtbar. Unsere Medienscouts unterstützen hier, ebenso wie eine *jobizz-Schullizenz*, die den datenschutzkonformen Umgang mit KI im Unterricht ermöglicht. Auch präventive Arbeit – etwa gegen Mobbing oder durch Leitlinien digitaler Ethik – ist fest im Konzept verankert. Als Schule in evangelischer Trägerschaft ist es uns dabei wichtig, digitale Kompetenzen stets mit Fragen nach Verantwortung, Respekt und Achtsamkeit zu verbinden.

Zur Ausstattung gehören *iPad-Koffer* für die Jahrgangsstufen 5–10 und eine 1:1-Ausstattung ab der EF. Ergänzt wird dies durch einen Projektraum mit PCs und 3D-Drucker. Digitale Infrastruktur bieten *Microsoft Office 365 mit TEAMS* sowie das *digitale Klassenbuch WebUntis*, das Transparenz und schnelle Kommunikation ermöglicht.

Unser Digital-Mentoren-Team aus zehn Lehrkräften schult Kollegium und Schüler:innen regelmäßig, z. B. in Workshops zur Produktion von Erklärvideos, Podcasts oder beim Einstieg in die iPad-Nutzung. Unterstützung erhalten wir durch externe Partner wie *codefryx* (Programmieren, Robotics, zukunftsrelevante Technologien).

Lehren und Lernen in der digitalen Welt gelingt, wenn Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam Verantwortung übernehmen – für eine zukunftsfähige und wertorientierte Bildung in einer digitalen Gesellschaft.

6 Studien- und Berufsorientierung

Das Söderblom-Gymnasium beteiligt sich an der Landesinitiative *Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)*. Ziel ist es, allen Schüler:innen einen systematischen und begleiteten Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium oder Beruf zu ermöglichen. Durch ein aufeinander aufbauendes Konzept – von der Potenzialanalyse über Praxiserfahrungen bis hin zur individuellen Beratung – werden sie darin unterstützt, eigene Stärken zu erkennen, Interessen zu entwickeln und fundierte Entscheidungen über ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen

6.1 Sekundarstufe I

Der Einstieg erfolgt in Jahrgangsstufe 8 mit dem *Einstiegsinstrument (ESI)* und den *Berufsfelderkundungen*, die den Grundstein für die spätere Orientierung legen.

- *ESI*: In einer eintägigen Potenzialanalyse, die von außerschulischen Bildungsträgern durchgeführt wird, entdecken die Jugendlichen ihre persönlichen, sozialen und methodischen Stärken. Diese Erkenntnisse bilden die Basis für die weitere Auseinandersetzung mit möglichen Berufs- und Bildungswegen.
- *Berufsfelderkundungen*: An drei Praxistagen erhalten sie Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und sammeln erste Erfahrungen in der Arbeitswelt. So können Interessen erprobt und Tätigkeitsfelder identifiziert werden, die zu den eigenen Fähigkeiten passen.

Zentrales Dokumentationsinstrument ist der *Berufswahlpass NRW*, in dem alle Ergebnisse, Unterlagen und Erfahrungen gesammelt werden. Er begleitet die Schüler:innen durch den gesamten Orientierungsprozess und dient als Grundlage für Gespräche mit Lehrkräften, Eltern und der Agentur für Arbeit.

In Jahrgangsstufe 9 werden die bisherigen Erfahrungen vertieft und durch praxisorientierte Elemente ergänzt:

- *Girls' & Boys' Day (freiwillig)*: Dieser Aktionstag ermöglicht es, Berufe kennenzulernen, die traditionell eher von Männern oder Frauen gewählt werden. So werden Rollenbilder hinterfragt und neue Perspektiven eröffnet.

- *Bewerbungstraining*: Im Fach Deutsch entstehen vollständige Bewerbungsunterlagen, ergänzt durch Workshops mit externen Fachleuten, die wertvolle Einblicke in Bewerbungsprozesse und Erwartungen der Arbeitswelt geben.
- *Zweiwöchiges Betriebspraktikum*: Das Praktikum bietet realistische Einblicke in betriebliche Abläufe und berufliche Anforderungen. Die Jugendlichen reflektieren ihre Stärken und Schlüsselqualifikationen, während Lehrkräfte sie begleiten. Eine schriftliche Dokumentation sorgt dafür, dass die gewonnenen Erkenntnisse dauerhaft gesichert werden.
- *Berufsausbildungsmesse „BAM aktiv“*: Beim Besuch der Messe in Espelkamp treten die Schüler:innen in direkten Kontakt mit regionalen Betrieben und Auszubildenden. Das Scout-Programm erleichtert den Gesprächseinstieg und fördert gezielte Begegnungen mit potenziellen Ausbildungsbetrieben.

In Jahrgangsstufe 10 liegt der Schwerpunkt auf der *Laufbahnberatung*. Hier werden individuelle Bildungswege geplant und Entscheidungen über den weiteren Verlauf der Schullaufbahn vorbereitet. Klassen- und Stufenleitungen begleiten diesen Prozess eng und unterstützen dabei, eine realistische Anschlussmöglichkeit zu entwickeln

6.2 Sekundarstufe II

In der Einführungsphase (EF) absolvieren die Schüler:innen ein *dreiwöchiges Betriebspraktikum*, das Einblicke in akademische und duale Berufsfelder ermöglicht. Es dient dazu, berufliche Vorstellungen zu konkretisieren, Interessen zu vertiefen und erste Kontakte zu potenziellen Ausbildungsstätten oder Studienrichtungen zu knüpfen.

In der Qualifikationsphase (Q1) steht die *Studienorientierung* im Mittelpunkt:

- *Besuch der Universität Bielefeld*: Die Jugendlichen lernen verschiedene Studienfächer, den Studienalltag und wissenschaftliches Arbeiten kennen. Durch Campusführungen, Probevorlesungen und Gespräche mit Studierenden erhalten sie einen praxisnahen Eindruck vom Leben und Lernen an der Hochschule.
- *Besuch der vocatium-Messe Bielefeld*: In vorbereiteten oder spontanen Gesprächen mit Vertreter:innen von Betrieben, Hochschulen und weiteren Institutionen können sie sich gezielt über Ausbildungs- und Studienwege informieren. Kurzvorträge zu Themen wie Bewerbung und Berufswahl ergänzen das Angebot.

Darüber hinaus strukturieren *drei aufeinander aufbauende Workshops* den Prozess der Berufsorientierung in der Oberstufe:

1. *Standortbestimmung*: Reflexion des bisherigen Orientierungsprozesses und Klärung des aktuellen Standes der Berufs- und Studienwahl.
2. *Entscheidungskompetenz*: Abgleich eigener Fähigkeiten, Interessen und Werte mit den Anforderungen der Arbeitswelt, um realistische Zielvorstellungen zu entwickeln.

3. *Entscheidungskriterien:* Auseinandersetzung mit persönlichen und äußeren Einflussfaktoren, um eine tragfähige Grundlage für die individuelle Studien- oder Berufswahl zu schaffen.

So begleitet das Söderblom-Gymnasium seine Schüler:innen kontinuierlich bei der Entwicklung tragfähiger Zukunftsperspektiven.

7 Horizonte erweitern

7.1 Fahrtenkonzept

Fahrten sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Sie ergänzen und bereichern den Unterricht, eröffnen neue Lernräume, fördern den Zusammenhalt und stiften bleibende gemeinsame Erfahrungen. Alle Schüler:innen einer Klasse oder eines Kurses nehmen an den Fahrten verbindlich teil.

Bereits in der Jahrgangsstufe 6 findet eine fünftägige Klassenfahrt statt, die den Teamgeist und die Gemeinschaft innerhalb der Klasse stärkt. Die Parallelklassen reisen in der Regel an ein gemeinsames Ziel. In Jahrgangsstufe 7 ist ein mehrtägiger Aufenthalt in der Jugendherberge Petershagen in einer Projektwoche zur Gesundheitserziehung eingebettet. In der Jahrgangsstufe 10 führt eine fünftägige Klassenfahrt nach Berlin, die einen besonderen historisch-politischen Schwerpunkt hat. In der Oberstufe folgt eine mehrtägige Studienfahrt, die inhaltlich eng an einen der beiden Leistungskurse angebunden ist. Diese Fahrt kann auch ins europäische Ausland führen und vertieft insbesondere fachliche Aspekte.

Rahmenbedingungen und Kostenregelungen für die Klassen- und Kursfahrten sind durch Beschlüsse der Schulkonferenz festgelegt. Die jeweils aktuelle Fassung ist auf der Homepage des Söderblom-Gymnasiums einsehbar.

Darüber hinaus besuchen wir im Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte. Exkursionen in den Fächern Erdkunde, Geschichte, Religion, Physik und weiteren Fächern bieten die Möglichkeit, Lerninhalte unmittelbar vor Ort zu erleben und theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden.

7.2 Schüleraustausch

Europas Grenzen haben sich geöffnet, die EU vergrößert sich zunehmend. Mehr denn je wird von jungen Erwachsenen Flexibilität und Mobilität verlangt, und zwar auch über die Beschränkungen des eigenen Landes hinaus. Durch drei verschiedene Austauschprogramme ermöglichen wir unseren Schüler:innen Einblicke in kulturell unterschiedlich geprägte Lebens- und Bildungsformen.

Ebenso gewähren wir Schüler:innen aus anderen Ländern Einblicke in unsere Lebenswelt und nehmen sie mit Neugier, Respekt, Engagement und Verständnis an unserer Schule auf.

Dank der Unterstützung durch das Programm *Erasmus+* der Europäischen Union bieten wir Schüler:innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 seit dem Schuljahr 2023/2024 einen Austausch mit dem *Collège Jean Yole in Les Herbiers* im Westen Frankreichs an. Die deutsche Gruppe, die für eine Woche in französischen Gastfamilien untergebracht ist, lernt während ihres Aufenthalts die Kultur und das Leben im Nachbarland kennen, erhält einen Einblick in das französische Schulsystem und stärkt durch Aktivitäten vor Ort die deutsch-französische Freundschaft. Gleichzeitig ermöglicht der Austausch eine intensive Anwendung der seit Jahrgangsstufe 7 erworbenen Französischkenntnisse.

Schüler:innen der Oberstufe haben die Möglichkeit an einem Austausch mit dem *Bäckängsgymnasiet in Borås* in Schweden teilzunehmen und dort eine Woche in einer schwedischen Gastfamilie zu verbringen. Neben der Teilnahme am Unterricht stehen Besichtigungen, Ausflüge und gemeinsame Sportwettkämpfe auf dem Programm. Weiterhin wird für die Oberstufe ein Austausch mit dem *Liceum Ogólnokształcące* in der polnischen Stadt Gorzów angeboten. Die deutschen Jugendlichen sind für eine Woche in polnischen Familien untergebracht und verfolgen gemeinsam mit ihren Austauschpartner:innen ein vielfältiges Begegnungsprogramm, das vom deutsch-polnischen Jugendwerk unterstützt wird. Sowohl beim Austausch mit Schweden als auch mit Polen ist die Verkehrssprache größtenteils Englisch.

Alle angebotenen Austauschprogramme basieren auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Besuch und Gegenbesuch erfolgen jeweils im jährlichen Wechsel.

Schüler:innen, die an einem mittelfristigen individuellen Aufenthalt im Nachbarland Frankreich interessiert sind, unterstützt die Fachschaft Französisch bei der Umsetzung der Teilnahme am *Brigitte-Sauzay-Programm* des Deutsch-Französischen Jugendwerks. Auch längeren individuellen Auslandsaufenthalten in der Oberstufe sowohl auf europäischer Ebene als auch weltweit steht unsere Schule positiv gegenüber.

7.3 Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften bereichern das Schulleben und eröffnen unseren Schüler:innen vielfältige Möglichkeiten, ihre Gaben über den Unterricht hinaus zu entfalten. Sie laden dazu ein, neue Talente zu entdecken, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft zu erleben. So wird deutlich, was das christliche Menschenbild auszeichnet: Jeder Mensch ist einzigartig geschaffen und kann seine Begabungen sinnvoll in die Gemeinschaft einbringen.

Kreative Entfaltung bieten das Digitale Kreativstudio und die *Video-AG*, die schulische Veranstaltungen dokumentiert und zugleich Einblicke in das öffentliche Leben ermöglicht und so unsere Schule als aktiven Teil der Stadtgesellschaft präsentiert. Technisches Interesse weckt die *Leg-Mindstorm-AG*, während die *Umwelt-AG* einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung vermittelt.

Sportliche Herausforderungen bieten *Basketball*, *Volleyball*, *Rudern* und die traditionsreiche *Kanu-AG*. In der *Schach-AG* schulen die Schüler:innen Konzentration, Ausdauer und strategisches Denken.

In der *Debattier-AG* lernen sie, Argumente klar zu formulieren, respektvoll zuzuhören und Positionen kritisch zu hinterfragen – damit leistet die Arbeitsgemeinschaft einen wertvollen Beitrag zur Demokratieförderung. Die *Mathematik-AG* vertieft Freude am Knobeln, Beweisen und kreativen Problemlösen und bereitet auf Wettbewerbe vor.

Die Arbeitsgemeinschaften machen Lernen über den Unterricht hinaus erfahrbar, fördern soziale Verantwortung, Gemeinschaftssinn und persönliche Entwicklung. Sie verwirklichen ein zentrales Anliegen evangelischer Bildung: das Vertrauen darauf, dass jeder Mensch von Gott gewollt und begabt ist und dass diese Gaben das gemeinsame Leben bereichern.

Die aktuellen Angebote und Termine der Arbeitsgemeinschaften sind auf unserer Homepage einsehbar.

8 Schulleben gestalten und soziales Engagement stärken

8.1 Schülervertretung

Unsere Schüler:innen gestalten das Schulleben aktiv mit. Die Schülervertretung (SV) ist das zentrale Gremium, in dem ihre Anliegen, Ideen und Perspektiven gebündelt und in die schulischen Entscheidungsprozesse eingebracht werden.

In den Klassen- und Jahrgangsstufensprecherwahlen bestimmen die Schüler:innen ihre Vertreter:innen, die gemeinsam die Interessen ihrer Mitschüler:innen wahrnehmen. Die Schülersprecher:innen sowie das gewählte SV-Team arbeiten eng mit den Verbindungslehrkräften zusammen und stehen im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung, der Schulpflegschaft und den Lehrkräften.

Von besonderer Bedeutung ist die Mitwirkung der Schüler:innen in der Schulkonferenz, wo sie gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften gleichberechtigt über grundlegende Fragen des Schullebens

beraten und entscheiden. Darüber hinaus initiiert und unterstützt die SV Projekte, Veranstaltungen und Aktionen, die das Schulleben bereichern, das soziale Miteinander stärken und Verantwortung für Menschen und Schöpfung fördern.

Als Gymnasium in evangelischer Trägerschaft verstehen wir die Schülervvertretung als Ausdruck gelebter Demokratie und Mitverantwortung. Sie ermöglicht jungen Menschen, ihre Schule mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und Erfahrungen in Partizipation, Dialog und Gemeinschaft zu sammeln – getragen vom Geist christlicher Werte.

8.2 Elternvertretung

Die Erziehungsberechtigten sind ein wesentlicher Teil unserer Schulgemeinschaft. In partnerschaftlicher Verantwortung mit Lehrkräften und Schüler:innen tragen sie dazu bei, dass Erziehung und Bildung als gemeinschaftliche Aufgabe gelingen.

Ihre Mitwirkung ist in klaren Strukturen verankert: In Klassen- und Stufenpflegschaften werden Anliegen besprochen, Lösungen entwickelt und Vertreter:innen gewählt, die die Interessen der Eltern in die Schulpflegschaft einbringen. Die Stufenpflegschaftssitzungen zu Beginn jedes Schuljahres geben allen Eltern einer Jahrgangsstufe Gelegenheit, zentrale Informationen zum Ablauf des Schuljahres zu erhalten, organisatorische Fragen zu klären und Einblick in schulische Projekte zu gewinnen. Sie schaffen so von Anfang an einen Ort des Dialogs zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulleitung. Die Termine dieser Sitzungen werden jeweils vor den Sommerferien auf der Homepage veröffentlicht, um eine frühzeitige Planung zu ermöglichen.

Die Schulpflegschaft bündelt die Perspektiven der Erziehungsberechtigten und vertritt sie gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien. In der Schulkonferenz, dem höchsten Mitwirkungsorgan, wirken Eltern gleichberechtigt mit Lehrkräften und Schüler:innen zusammen und bringen ihre Stimme in grundlegende Entscheidungen des Schullebens ein.

So wird Elternarbeit zu mehr als Organisation: Sie gestaltet Schule als Lern- und Lebensraum, unterstützt Projekte und bereichert das schulische Miteinander mit neuen Blickwinkeln. In evangelischer Trägerschaft verstehen wir sie zugleich als Ausdruck gemeinsamer Verantwortung für Persönlichkeit, Gemeinschaft und Schöpfung. Elternvertretung bedeutet daher gelebte Partnerschaft im Geist christlicher Werte – getragen von Fürsorge, Dialog und Verantwortung. Sie zeigt sich nicht nur in Gremienarbeit, sondern auch in vielfältigen Begegnungen, die das Schulleben lebendig machen und Gemeinschaft erfahrbar werden lassen.

8.3 Förderverein

Den Verein der Freunde und Förderer gibt es seit dem 18. Juli 1974 (Gründungsversammlung) als eingetragenen Verein. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, die Schülerinnen- und Schülermitverwaltung und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft ideell und materiell zu fördern. Vornehmlich die Eltern der Schüler:innen sowie ehemalige Schüler:innen sind Mitglieder des Vereins. Jährlich stellt der Verein seine Arbeit bei den neuen Eltern der Fünftklässler vor.

Der Förderverein führt einmal im Jahr eine Jahreshauptversammlung durch, dazwischen tagt der Vorstand regelmäßig, um die Arbeit in der Schule zu begleiten, zu unterstützen und eventuelle Anträge zu bearbeiten.

Für das Leben und die Arbeit der Schule ist die Unterstützung des Vereins unverzichtbar, ob es sich um finanzielle Hilfe zum jährlich stattfindenden SV-Seminar handelt oder um Beihilfe zu größeren Schulprojekten. Auch einzelne Fachgruppen freuen sich über Unterstützung für besondere Anliegen.

8.4 Fairtrade-Schule

Das Söderblom-Gymnasium ist als eine der ersten Schulen in Deutschland mit dem *Fairtrade-School-Zertifikat* ausgezeichnet worden. Verschiedene Aktivitäten am Schulleben tragen kontinuierlich dazu bei, dass durch die *Eine-Welt-Gruppe* an der Schule ein Bewusstsein für den fairen Handel und den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt geschaffen wird.

Im Schulfoyer findet täglich ein Verkauf von fair produzierten und möglichst nachhaltig erzeugten Lebensmitteln wie zum Beispiel Schokolade und Kaffee sowie Schreibwaren für den Schulbedarf statt. Alle Artikel zeichnen sich durch umweltschonende Herstellungsverfahren sowie faire Produktionsbedingungen und Lieferketten aus und sind auch mit entsprechenden Siegeln zertifiziert. Der Pausenverkauf wird von interessierten Schüler:innen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 durchgeführt. Jährlich engagieren sich – unterstützt von Lehrkräften – in diesem Bereich weit über 100 Schüler:innen ehrenamtlich.

Die Eine-Welt-Gruppe veranstaltet zudem zu vielen schulischen Anlässen, wie beispielsweise den Schüler- und Elternsprechtagen, regelmäßig Cafés im Schulfoyer. Der dortige Verkauf von fairem Kaffee der GEPA, gebackenen Waffeln oder Kuchen trägt dazu bei, dass aus den Erlösen gemeinnützige Hilfsprojekte unterstützt werden. Auch hier können sich Schüler:innen außerunterrichtlich engagieren, sozial handeln und sich für den fairen Handel und Nachhaltigkeit einsetzen. Es gibt immer wieder Schüler:innen, die sich dort über viele Jahre – bis zum Erhalt ihres Abiturzeugnisses – einbringen und verantwortungsvoll zeigen.

Ebenfalls ist unsere Schule traditionell mit einer Klasse und insgesamt 40 bis 50 Schüler:innen als Gruppenbegleitung in die Martinssammlung innerhalb des Stadtgebietes von Espelkamp eingebunden, die jährlich wechselnde Hilfsprojekte unterstützt.

Die Eine-Welt-Gruppe arbeitet des Weiteren mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, um das Recycling bzw. die nachhaltige Weiterverwendung verschiedener Gegenstände zu fördern. Dazu zählen Briefmarken für Bethel, Brillen, Smartphones, Kork-Korken und leere Tonerkartuschen. Es findet eine regelmäßige Annahme durch Schüler:innen sowie durch Lehrkräfte statt, die insbesondere bei Schulveranstaltungen auch von Eltern genutzt wird.

Der Fairtrade- und Nachhaltigkeitsgedanke wird darüber hinaus im Unterricht thematisiert und ist verbindlicher Bestandteil der Lehrpläne verschiedener Fächer.

8.5 Demokratieverziehung – Demokratie lernen, Demokratie leben

Demokratieverziehung am Söderblom-Gymnasium ist ein ganzheitlicher Bildungsprozess, der Wissensvermittlung, gelebte Mitbestimmung und ein wertschätzendes Miteinander verbindet – und damit unsere Schule prägt. Unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen fördern wir, dass Schüler:innen Verantwortung für sich und andere übernehmen, Vielfalt respektieren und unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen. Pädagogische Forschung zeigt, dass demokratisches Lernen Erfahrungsräume und Reflexion braucht – beides schaffen wir im schulischen Alltag.

Als Schule verstehen wir uns zugleich in der Stadt und für die Stadt. In regelmäßigen Gesprächen mit dem Bürgermeister und der Schülervertretung greifen wir Zukunftsfragen der Stadt und politische Perspektiven junger Erwachsener auf. So erleben die Schüler:innen Demokratie auch als gesellschaftliche Verantwortung.

In der Erprobungsstufe stärkt der wöchentliche Klassenrat (Jg. 5–7) Mitbestimmung, Kommunikation und Konfliktlösung – etwa bei der gemeinsamen Planung eines Klassenausflugs. In der Mittelstufe schaffen die Rechtskunde-AG und Projekte zur Erinnerungskultur (z. B. Jg. 10 zum Nationalsozialismus) Vertrauen in demokratische Institutionen und historische Sensibilität. In der Oberstufe vertiefen Angebote wie *Jugend debattiert*, die Durchführung der *Juniorwahl* oder die selbstverwaltete Freizeitzone demokratische Beteiligung und Selbstverantwortung.

Präventive Angebote wie das Anti-Mobbing-Theaterprojekt, Projektstage zum Thema *Demokratie und Vielfalt* oder Maßnahmen zur Förderung kritischer Medienkompetenz ergänzen diese Erfahrungen.

So lernen unsere Schüler:innen, Demokratie nicht nur zu verstehen, sondern sie im Alltag zu leben: Verantwortung übernehmen, Konflikte konstruktiv lösen und die eigene Stimme einbringen – in Schule, Stadt und Gesellschaft.

8.6 Kommunikation gestalten

Eine verlässliche und transparente Kommunikation ist wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit innerhalb unserer Schulgemeinde. Sie gewährleistet, dass alle Beteiligten – Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte, Mitarbeitende sowie die Schulleitung – zeitnah, vollständig und nachvollziehbar informiert sind und in einen konstruktiven Austausch treten können.

Aktuelle Informationen werden zentral über die Schulhomepage bereitgestellt. Hier finden Mitglieder der Schulgemeinde Hinweise zu Terminen, Veranstaltungen und Berichten aus dem Schulleben. Unter dem Menüpunkt *Mitteilungen* sind aktuelle organisatorische Änderungen oder Informationen zu finden. Die Veröffentlichung auf der Homepage ist der verbindliche Informationskanal für aktuelle Mitteilungen.

Lehrkräfte bieten wöchentliche Sprechstunden an, um individuelle Fragen zu klären und Anliegen zu besprechen. Die Sprechzeiten sowie die entsprechenden Räume werden auf der Schulhomepage veröffentlicht. Terminabsprachen sind im Regelfall im Vorfeld per E-Mail zu treffen.

Für die Bearbeitung von Problemen oder Konflikten gilt ein verbindliches, mehrstufiges Verfahren: Eltern bzw. Erziehungsberechtigte wenden sich zunächst an die betreffende Lehrkraft. Bleibt eine Klärung aus, wird die Klassenleitung als nächste Instanz hinzugezogen. Die Klassenleitung tritt bei Bedarf in Rücksprache mit der Stufenleitung und – falls erforderlich – mit der Schulleitung, um das Anliegen zu prüfen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Ziel des Beschwerdemanagements ist eine zeitnahe, faire und lösungsorientierte Klärung unter Wahrung der Rechte aller Beteiligten.

Auf den Sitzungen der Schulkonferenz, der Pflegschaftssitzungen, der Fachkonferenzen sowie weiterer schulischer Gremien wird regelmäßig über die aktuelle schulische Situation, laufende Projekte und organisatorische Planungen informiert. Die Gremienmitglieder tragen wesentliche Informationen in ihre jeweiligen Gruppen (z. B. Klassen, Kollegium, Elternschaft) zurück.

Die Schulleitung steht in regelmäßigem Austausch mit der bzw. dem Vorsitzenden der Elternpflegschaft. Ziel dieses Austausches ist die frühzeitige Erfassung von Anliegen der Elternschaft, die gemeinsame Entwicklung von Lösungen sowie die Stärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.

Die interne Kommunikation im Kollegium erfolgt durch regelmäßige Dienst- und Fachkonferenzen, dokumentiert durch schriftliche Protokolle, sowie durch den Einsatz digitaler Plattformen (*Teams*). Die Kommunikation mit den Schüler:innen wird sowohl über persönliche Gespräche, über die Ori-Stunden oder die Arbeit der Schülervertretung (SV), als auch über die digitale

Lernplattformen, Aushänge und Mitteilungshefte sichergestellt. Ziel ist es, die Schülerschaft aktiv in schulische Entscheidungsprozesse einzubinden und ihre Mitwirkungsrechte zu stärken.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit personenbezogenen Daten und die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben sind verbindlicher Bestandteil aller Kommunikationsprozesse. Dies schließt die Nutzung dienstlicher E-Mail-Adressen, gesicherter Kommunikationskanäle und die Beachtung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ein.

9 Schulinterne Evaluation und Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Schule ist zentral für Qualität und Lernförderung. Durch regelmäßige Evaluationen von Unterricht, Projekten und schulischen Angeboten gewinnen wir Einblicke in Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten.

Lehrkräfte, Schüler:innen und Eltern werden aktiv einbezogen, damit unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden. Ergebnisse aus Feedback, Lernstandserhebungen und schulischen Analysen fließen systematisch in die Schulentwicklung ein, um Strukturen, Prozesse und Schulkultur kontinuierlich zu verbessern.

So sichern wir optimale Rahmenbedingungen für Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und Engagement für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft.

10 Schlusswort und Leitbild

Mit der Umsetzung dieses Programms schaffen wir eine Schule, in der Lernen und Leben von Vertrauen, Wertschätzung und Verantwortung geprägt sind. In unserem evangelischen Profil ermutigen wir alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, ihre Begabungen einzubringen, füreinander Verantwortung zu übernehmen und das Miteinander aktiv zu gestalten – damit unsere Schule ein Ort des gemeinsamen Lernens, Wachstums und Engagements bleibt.

Mitgearbeitet an der Aktualisierung des Schulprogramms (Stand 27.10.2025) haben:

Christoph Bethke • Christian Brune • Oliver Brauns • Marleen Borchard • Uwe Diestelhorst • Laura Geisler • Malte Gerkenmeyer • Dr. Beate Knauth • Katharina Kley (Layout) • Nadine Knollmann • Gaby Liecker • Pascale Licher • Patricia Leonhard (Grafik Logo) • Farina Lockett • Lea Marschall • Katharina Melcher • Karen Meyer-Stallmann • Dr. Alexander Niemeyer • Martina Renken • Henrike Rolfs • Hedda Schoof • Marie-Luise Schellong • Ulrike Salge • Sabrina Steinkamp • Sebastian Thele • Dirk Wankelmann • Melanie Weick • Christin Voss.